

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

147 (26.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690666)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanzeige Nr. 44.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 147.

Oldenburg, Freitag, den 26. Juni 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Reichstagsstichwahlen.

* Oldenburg, 26. Juni.

Mit anerkannter Promptheit sind die Resultate der Stichwahlen diesesmal eingetroffen und haben im großen und ganzen die Erwartungen bestätigt, die man an ihren Ausfall knüpfen durfte. Nachdem schon gestern nacht 112 Stichwahlresultate bekannt waren, die wir in unserem Extra-Blatte heute morgen veröffentlichten, liegen heute morgen die Resultate aus 171 von 180 Stichwahlkreisen vor. Danach sind neu gewählt:

Konservative	21	Deutsche Volksp.	6
Bund der Landwirte	3	Antisemiten	6
Bauernbund	1	Christlich-Sozialer	1
Deutsche Reichspartei	9	National-Sozialer	1
Zentrum	11	Polen	3
Nationalliberale	48	Welfen	6
Frei. Volkspartei	20	Elässer	8
Frei. Vereinigung	9	Sozialdemokraten	28

Eingießlich der Hauptwahlen sind bis jetzt gewählt:

	1903	1898	Differenz
Konservative	54	56	-2
Bund der Landwirte	3	6	-3
Bauernbund	4	5	-1
Deutsche Reichspartei	16	23	-7
Zentrum	99	101	-2
Nationalliberale	49	46	+3
Freisinnige Volkspartei	20	28	-8
Freisinnige Vereinigung	9	12	-3
Deutsche Volkspartei	6	8	-2
Antisemiten	7	18	-11
Christlich-Sozialer	2	—	+2
Nationalsozialer	1	—	+1
Polen	17	14	+3
Welfen	6	9	-3
Däne	1	1	+0
Elässer	10	10	+0
Sozialdemokraten	84	57	+27

Aus diesem Schema wird man einen klaren Ueberblick über die Situation gewinnen. Das Resultat ist eine Abnahme geringen Umfanges bei den Konservativen, stärkeren bei den freisinnigen Parteien. Zugunommen haben die Nationalliberalen und ganz beträchtlich die Sozialdemokraten. Die noch ausstehenden paar Kreise werden hieran nichts ändern.

Interessante Einzelmeldungen.

Nicht wider gewählt sind u. a. Frickbe (Frei. Volkspartei), Dertel (Bund der Landwirte), Gasse und Baffermann (natlib.), Bindewald (Antisemit), Prinz Hohenlohe (natlib.).

Gewählt sind u. a. Roedde, Gothein, v. Gerlach. Die Sozialdemokraten Antick, Ulrich, Calmer und Hoch unterlagen.

Die Sozialdemokraten gewannen Leipzig, Mainz, Stettin, Freiburg, Frankfurt a. O., München I, Kempten, sie verloren Erlangen und Kottbus. Die Nationalliberalen gewannen Wiesbaden, Gießen und Breiten; sie verloren Leipzig. Die Freisinnige Volkspartei gewann Schweine und Erlangen. Richter, Kräger, Müller-Sagan sind wiedergewählt. Von der freisinnigen Vereinigung sind bisher Wommien und Hiff wiedergewählt. Die Konservativen verloren Freiburg und gewannen Landsberg und Merseburg. Die Reichspartei gewann Frankfurt und Kottbus. Die Deutsche Volkspartei gewann Straßburg-Land.

Das Wahlresultat in den beiden Oldenburgischen Stichwahlkreisen hat der freisinnigen Volkspartei glänzend zum Siege verholfen: In Oldenburg-Stadt ist Oberamtsrichter Bargmann mit über 3000 Stimmen und in Varel-Sever Justizrat Träger mit ca. 3500 Stimmen Majorität gewählt. Die Sozialdemokratie hat also durch das Zusammengehen der übrigen Parteien bei uns eine Niederlage erlitten, die sie selbst am wenigsten erwartet hatte. Auf die ausgelegte politische Stimmung wird das Endresultat hoffentlich beruhigend wirken und der Fehde zwischen freisinniger Volkspartei und Nationalliberalen, der nimmer die sachliche politische Unterlage entzogen ist, sollte ein baldiges Ende gesetzt werden. Die Gegner haben sich heftig und hitzig bekämpft; nach der Schlacht sollte man jetzt Frieden schließen, der siegende Teil wird größtmöglich unterlegenem seine Niederlage nicht schwerer empfinden

lassen, als sie an und für sich bereits ist, und der unterlegene Teil wird sich in seine Niederlage fügen, wie es sich ziemt.

Neue Wahlergebnisse.

Densheim. Haas (Natlib.) gewählt.
 Bledede. v. Wangenheim (Welfe) gewählt.
 Bielefeld. Humann (Zentr.) gewählt.
 Bunzlau. Kern (Konf.) gewählt.
 Calau. Henning (Konf.) gewählt.
 Dornau. Schilling (Natlib.) gewählt.
 Dillenburg. Dr. Burtzard (Christlich-Soz.) gewählt.
 Teutisch Krone. Gamp (Reichsp.) gewählt.
 Erlangen. Barbed (Frei. Volkspartei) gewählt.
 Eisenach. Fries (Natlib.) gewählt.
 Freiburg. Warbe (Zentr.) gewählt.
 Gersheimünde. Dr. Böttger (natlib.) gewählt.
 Graudenz. Sieg (natlib.) gewählt.
 Gmünd. Dr. Lindemann (Soz.) gewählt.
 Greifswald. Gothen (Frei. Ver.) gewählt.
 Güstrow. v. Treuenfels (Konf.) gewählt.
 Götting. Mugdan (Frei. Volksp.) gewählt.
 Hagenau. Wiltberger (Elässer) gewählt.
 Höchst. Bruhne (Soz.) gewählt.
 Koburg. Bähig (natlib.) gewählt.
 Landau. Scheiborn (natlib.) gewählt.
 Lauenburg. Reiche (Soz.) gewählt.
 Limburg. Buchlieb (Natlib.) gewählt.
 Liegnitz. Bohl (Frei. Volksp.) gewählt.
 Mecklenburg-Strelitz. Naud (Reichspart.) gewählt.
 Ohlau. Rother (Konf.) gewählt.
 Ost- und West-Sternberg. Fröhlich (Antif.) gewählt.
 Potsdam. Pauli (Konf.) gewählt.
 Rinteln. Hofgeismar (Berichtig.) Graf Reventlow (Antif.) gewählt.
 Ruppert. Dietrich (Konf.) gewählt.
 Schweinfurt. Holzgäfel (Zentr.) gewählt.
 Straubing. Mittermeier (Bauernbund) gewählt.
 Steinburg-Dithmarschen. Höl (Frei. Ver.) gewählt.
 Schweinig-Wittenberg. Dode (Frei. Vereinig.) gewählt.

Die Niederlage der Nationalsozialen.

Der Führer der Nationalsozialen, Warrer Raumann, schreibt in der heute erschienenen Nr. der „Lise“:

Wir Nationalsozialen kommen als geschlagene Truppe aus dem Kampf. Einer von uns ist in Stichwahl: Herr v. Gerlach in Marburg, wir anderen aber sind auch diesmal nicht bis zur Schwelle des Reichstages gelangt. Hoffentlich steigt wenigstens unser Freund v. Gerlach. Wir wollen alles tun, was möglich ist. Aber selbst dann, wenn er in den Reichstag hineinkommt, Gerlach ist gewählt. D. R.) bleibt das, was wir erlebt haben, eine Niederlage und wird auch von unseren Freunden im ganzen Lande so aufgefaßt.

Wir sind natürlich vom Gang der Dinge betroffen, aber anders als viele glauben. Daß diese Wahl ein letzter schwerer und im Ausgange zweifelhafter Versuch war, haben wir vorher gewußt. Ich habe von Beginn der Wahlzeit immer schon damit gerechnet, daß es so kommen könnte, wie es gekommen ist. Mit vollem Pflichtbewußtsein sind wir trotzdem in die Wahlen hineingegangen. Das mußten wir, das waren wir allen denen schuldig, deren Zustimmung und Opfer uns begleiteten. Es ist gearbeitet worden wie kaum je in einem Wahlkampf. Wir sind nicht unterlegen, weil es an Geld oder Mitteln gemangelt hätte. Alles, was wir brauchten, war da. Unser Freundeskreis hat Bemühenswerthes geleistet. Wenn wir trotzdem verloren haben, so bedeutet das: wir sind nicht infand, die neue Partei zu gründen. Das ist eine bittere Wahrheit, aber es ist Wahrheit. Jetzt handelt es sich nicht mehr um den weiteren Versuch, Partei zu sein, sondern es handelt sich nur noch um die Vertretung eines politischen Gedankenganges, der dadurch nicht stirbt, daß er heute noch keine parteibildende Kraft hat.

Was ist die Ursache unserer Niederlage? In jedem Kreis wird natürlich überlegt, was anders hätte werden können, wenn man noch dieses oder jenes getan, das oder jenes unterlassen hätte. Derartige Ueberlegungen sind so begreiflich, daß wir selbst uns ihnen nicht ganz entziehen können, aber im Grunde gibt es doch nur einen wirklichen großen Grund der Niederlage: Die Wucht des sozialdemokratischen Wachstums ist so groß, daß trotz unserer Arbeit überall auch uns gegenüber die Sozialdemokratie stark geworden ist.

Im ersten Oldenburgischen Wahlkreis war der Kampf mit der Sozialdemokratie rein sachlich. Es wurde nicht verleumdet, nicht entstellt. Wir sind klar programmäßig aufgetreten; und die Sozialdemokraten auch. Das Ergebnis war, daß mein sozialdemokratischer Gegner 2000 Stimmen Zuwachs bekam gerade aus den Kreisen, die ich gern vergrößern hätte. Selbst Leute, die meine Politik für mindestens ebenso richtig hielten, wie die des Herrn Hug, haben ihn und nicht mich gewählt, weil hinter ihm die große Partei steht. Die Gewalt des einmal

vorhandenen großen Körpers ist ungeheuer. Ueberall haben wir diese Gewalt gefühlt. Auch in Kreisen, wo die Sozialdemokratie weniger tüchtig vertreten war als in Oldenburg, zeigte sie sich. Die große Welle hat uns verschlungen. Der „Bruder der Sozialdemokratie“ war zu schwach, um sich zu halten.

Welches die Folgen dieses Ausganges der Wahl für unsere Organisation sein werden, kann ich heute noch nicht sagen. Nach der Stichwahl in Marburg wird der Vorstand eingehend beraten. Wir wollen keine übereilten Beschlüsse fassen. Es gilt die Konsequenzen der Niederlage zu ziehen, ohne ungerecht gegen die Treue zu werden, die bis heute mit uns gegangen ist. Das ist nicht leicht. Soviel aber kann schon heute gesagt werden, daß ein Delegiertentag einberufen werden muß, dessen einziger Verhandlungsgegenstand ist: Was tun wir, nachdem klar geworden ist, daß wir im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht parteibildend auftreten können? Es hilft nichts, wenn wir uns selbst den Ernst der Lage verhehlen. Wenn und fest, wie wir bisher gearbeitet haben, wollen wir auch dem Mißerfolg gegenüber auf unserem Posten bleiben. Wir wollen prüfen, was wir sind, was wir können und was wir nicht können. Von heute an werden unsere Freunde das überlegen.

Die neuen Soldaten.

In einigen Zeitungen werden von einem angeblich sehr gut informierten auswärtigen Offizier Details über die neue Militärvorlage verbreitet. Danach soll die Gesamtvermehrung des Heeres im Bereich des 1. Armeeplatzes, in Ostpreußen, erfolgen. Damit ist im Grunde nichts Neues gesagt, es wurde bereits an dieser Stelle an der Hand von Zusätzen aus militärischen Kreisen — die Ausbildung auf Kavallerie“ ufm. — mehrfach auf jene Wahrscheinlichkeit hingewiesen. Auch hat schon im April d. J. der Reichstagsabgeordnete Sieg (natl.) in einer Wahlversammlung mitgeteilt, daß nach seinen Informationen durch die nächste Militärvorlage die Bildung eines neuen Armeeplatzes mit dem Generalkommando in Allenstein ebeordnet werden wird. So weit geht der gut informierte auswärtige Offizier nun nicht. Er sagt voraus die Erweiterung der zur 37. Division (Allenstein) gehörigen Infanterie-Regimentes von 2 auf 3 Bataillone und die Eingruppierung einer dritten Infanterie-Brigade durch Neuaufstellung von 2 Infanterie-Regimenten mit der Garnison Allenstein. Hinsichtlich der Kavallerie signalisiert er für den Osten die Kompletierung der Eskadron Jäger zu Pferde in Graudenz bis zur Stärke eines Regimentes. Nach den von unserem Berliner Mitarbeiter eingezogenen Erkundigungen glaubt man in militärischen Kreisen, daß diese Forderung das Allermindeste darstellen werde in Anbetracht der Stärke der russischen Grenzavallerie. Nicht unwahrscheinlich sei die Garnisonierung von Kavallerie-Abteilungen in den kleinen Grenzstädten des Ostens. Man glaubt auch, daß die Militärverwaltung, um die Verstärkung der Grenztruppen bewilligt zu erhalten, zur Verschleifung auf Forderungen für mitteldeutsche Truppenteile sich geneigt zeigen würde.

Graf Bülow in Kiel.

Aus Berlin, 25. Juni, wird uns geschrieben: „Reichskanzler Graf v. Bülow hat sich heute nach Kiel begeben.“ So meldet mit knappen Worten das offiziöse Depeschsbureau. Wir waren in der Lage, diese Reise bereits gestern anzukündigen. Ueber ihren Zweck wird von halbamtlicher Seite nichts mitgeteilt. Die „Nationalztg.“ berichtet, der jetzt völlig wiederhergestellte Kanzler folge einer Einladung des Kaisers. „Zur Teilnahme an der Kieler Festlichkeiten“, ergänzt das „Berl. Tagebl.“. Allerdings hat die „Kieler Woche“ in diesem Jahre eine gewisse politische Bedeutung durch den Besuch des amerikanischen Gesandten. Schon die geplanten Veranstaltungen zu Ehren dieses Gesandten — Einer des amerikanischen Gesandten, Festfessel des Staatssekretärs der Marine v. Tirpitz, Gartenfest beim Prinzen Heinrich von Preußen — weisen darauf hin, daß der Kaiser seine Gäste in ganz besonderer Weise auszuzeichnen wünscht. Aber die Anwesenheit des Grafen Bülow in Kiel erklärt sich doch wohl mehr nach aus Gründen der inneren als der äußeren Politik. Daß den Kaiser die unerwartet starken Wahlerfolge der Sozialdemokratie lebhaft beschäftigen, liegt auf der Hand. Und daß der Kaiser über diese Erscheinung eine Aussprache mit seinen ersten Beamten wünscht, unterliegt ebenfalls keinem Zweifel. Morgen Freitag, wird der Ausfall der Stichwahlen größtenteils bereits bekannt sein; mit einer weiteren Verstärkung der sozialdemokratischen Position ist unter allen Umständen zu rechnen. Bevor Graf Bülow seine Reise nach Kiel antwort, gab er als Wähler des ersten Berliner Wahlkreises (Stichwahl zwischen dem freisinnigen und dem sozialdemokratischen Kandidaten) seine Stimme ab. Der Kaiser ist ein eifriger Zeitungsleser; die Ausführungen konservativer und agrarischer Blätter, daß die Regierung durch Entgegenkommen gegenüber der Sozialdemokratie die Mißstände trage an dem Wahlausfall, die Ruhe nach dem „harten Mann“ ufm. werden

dem Herrscher nicht entgangen sein. Graf Bülow steht, wie man weiß, nicht auf dem Standpunkt, daß die sozialdemokratische Bewegung ein geeignetes „Objekt der Geseßgebung“ sei. Es kommt nun darauf an, ob der Kaiser in dieser Auffassung dem leitenden Staatsmann beipflichtet. Graf Bülow hat eine entscheidende Präferenz angetreten.

König Peter von Serbien.

Der Einzug des neuen Serbentönigs ist unter festlichem Gepränge vor sich gegangen. Belgrad war illuminiert, auf den Straßen herrschte lauter Jubel, Musikkapellen spielten auf den öffentlichen Plätzen.

Der Eid des Königs.

Der Eid, den der König am Donnerstag ablegte, hat nach dem Wölffischen Bureau folgenden Wortlaut:

Ich, Peter Karageorgiewitsch, schreide, indem ich den Thron des Königreiches Serbien besteige und die königliche Macht übernehme, bei Gott dem Allmächtigen und bei allem, was mir das Heiligste und Kostbarste auf dieser Welt ist, daß ich die Unabhängigkeit Serbiens und die Einheit der staatlichen Verwaltung sichere, daß ich die Verfassung des Landes unverletzt erhalten, daß ich nach dieser und nach den Gesezen regieren und daß ich bei allen meinen Unternehmungen und Handlungen das Wohl des Volkes vor Augen haben werde. Zudem ich diesen meinen Schwur feierlich vor Gott und dem Volke ablege, rufe ich zum Zeugen Gott den Herrn an, welchem ich vor meinem Richtersthule Rechenschaft geben werde. So wahr mir Gott der Herr helfe. Amen!

Nach der Eidesleistung begab sich der König direkt zur Truppenparade. An derselben nahmen teil die Militärakademie, die Infanterie-Unteroffizierschule, das 6., 7., 8. und 12. Infanterie-Regiment, die Sanitätstruppen sowie Kavallerie und Artillerie.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing auf der „Hohenzollern in Kiel den Admiral und die Offiziere des amerikanischen Geschwaders.

Gestern vormittag begab sich der Kaiser nach dem amerikanischen Flaggschiff „Pearl Harbor“. Sämtliche amerikanischen Schiffe legten im Grostopp die deutsche Kriegsflagge und feuerten einen Salut von 33 Schüssen. Der Kaiser verweilte 1/2 Stunden auf dem „Pearl Harbor“.

— Reichsminister Graf Bülow hat sich gestern nach Kiel begeben. Gleich nach seiner Rückkehr aus Kiel wird Graf Bülow seinen Sommeraufenthalt in Nordsee nehmen. (Siehe den Artikel).

Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz begibt mit seiner Gemahlin, der Großherzogin Augusta Karoline, am Sonntag den 28. die Feier der diamantenen Hochzeit. Die Vermählung des Jubelpaares, von dem der Großherzog im 84., die Großherzogin im 81. Lebensjahre steht, fand am 28. Juni 1843 im Bückingpalast in London statt.

— Die Laissans Bureau“ erfährt, werde Prinz Heinrich von Preußen im nächsten Jahre incognito zum Besuche der Weltausstellung nach den Vereinigten Staaten kommen, und dabei eine Reise bis zur Pazifikküste antreten. Auch der Kronprinz werde wahrscheinlich in Begleitung eines seiner Brüder die Weltausstellung besuchen.

— Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Zustimmung erteilt: den Ausnahmestellen, betr. Zollfreie Verarbeitung ausländischer Waren im Veredelungsverkehr; betreffend Ergänzung der Brauereisteuer-Ausführungsbestimmungen; betreffend Änderung des amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif und betreffend Änderung des staatlichen Warenverzeichnis; ferner den Ausnahmestellen über den Entwurf eines Gesetzes für Eßak-Vorrichtungen, betreffend die Grundsteuer; über die Vorlage, betreffend die Aufrechterhaltung der Bestimmungen über das Rufen der Unfallrenten für niederländische Staatsangehörige und über die Beschlüsse des Bundesauschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Eßak-Vorrichtungen über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten (Geheimordnung).

— Der Rüstmeister des Berliner Eisenbahnpräsidenten Kranold steht nach einer, der „Post, 31.“ gegebenen Mitteilung bevor. Er hat das 65. Lebensjahr überschritten und darf also in den Ruhestand versetzt werden. Als sein Nachfolger wird der Geheimrat Behrend genannt.

— Die internationale Zunderkommission wird, wie nach der „Magdeburger, 31.“ in Brüssel verlautet, vor dem Inkrafttreten des Zundervertrags nicht mehr einberufen, da alle Fragen endgültig gelöst sind. Oesterreich-Ungarn steht vor der Wahl, den Zundervertrag zu veranlassen oder die Kontingentierung aufzugeben. Gegen Russland sind endgültig Kompensationshöfe beschlossen worden, was Schwierigkeiten herbeiführen dürfte, da Russland diese Höfe als Hindernis für den Abschluß neuer Handelsverträge, insbesondere mit Deutschland, betrachtet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag, 25. Juni.** (Einberufung des Reichsrates.) Der Ministerpräsident v. Körber teilte, dem „Morawischer, 25.“ zufolge, den verammelten Mitgliedern des Auswahlausschusses mit, daß der Reichsrat wieder einberufen werde, sobald der ungarische Reichstag den Zolltarif und das Zoll- und Handelsbündnis erledigt habe.

Frankreich.

* **Paris, 25. Juni.** Nationalistische Umtriebe. Die nationalistischen Blätter verbreiten seit einiger Zeit das unglaubliche Gerücht, daß der Ministerpräsident mit dem Plane umgehe, den Staatsgerichtshof von neuem einzuberufen, angeblich, um seine Stellung zu befestigen. Heute behauptet der „Intransigent“, daß sämtliche Geheimbeamten der Sicherheitsbehörden auf das Geringste bemerkt seien, Material zu Anlagen zu sammeln, wie sie vor dem Staatsgerichtshof im Jahre 1899 erhoben worden seien. Das Blatt fordert die Nationalisten auf, sich vor der Falle zu hüten, welche ihnen die Polizei stellen könnte.

China.

* **London, 25. Juni.** (Zum Mandchurienabkommen.) Im englischen Unterhaus erklärte heute Lord Cranborne: „Soweit uns bekannt, ist zwischen Rußland und China ein Abkommen über die Mandchurien- und Kuichangverträge getroffen worden. Vor einigen Tagen wurde der britische Geschäftsträger von der chinesischen Regierung benachrichtigt, daß über ein Abkommen verhandelt wird, welches China den Besitz der Mandchurien ohne Verlust seiner Souveränität gewährt, und es wurden dem Geschäftsträger Versicherungen gegeben, daß die Vertragsrechte anderer Geschäfte beachtet werden würden.“

Die gestrige Stichwahl.

hand in unserem 1. Kreise eine schwächere, dagegen im 2. oldenburgischen Wahlkreise eine bedeutend stärkere Beteiligung, als die Hauptwahl am 16. Juni. Das mag man auslegen, wie man will; jedenfalls wird man überall das Ergebnis des liberalen Sieges und überhaupt die Tatsache, daß der scharfe und z. T. mit wenig gewählten Waffengestirte politische Streit jetzt sein Ende erreicht hat, mit aufrichtiger Genugtuung begrüßen. Im 1. Kreise gingen über 2000 Wähler weniger an die Urne (20 500 gegen 22 472), in der Stadt Oldenburg z. B. 3601 gegen 4047, im 2. Kreise ca. 4000 mehr (ca. 22 000 gegen 17 717). Das Wahere werden die Leser aus unserem heute früh ausgegebenen Extrablatt erkennen, das außerdem schon die Stichwahl-Ergebnisse aus 110 Kreisen brachte.

Die durch die Wahl Bargmanns und Trägers in beiden Kreisen bei der Verteidigung des Mandats siegreich gebliebene freisinnige Volkspartei durfte sich der Hilfe der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte von vornherein versichert halten, laut hier ausgegebener Gratulationsparole. Anders verhielt es sich mit der Nationalsozialen. Unsere Leser werden sich aus dem erregten Zeitungs- und Flugblattkampf der letzten Tage ein Bild der verzerrten Lage gemacht haben und können dasselbe aus unserm heutigen Bericht über die gestrige freisinnige Verammlung ergänzen. Wir haben keine Ursache, nach dem schönen Siege des Liberalismus durch eigene Zutaten den Hader noch über den Stichwahltag hinaus lebendig zu erhalten oder ihn wohl gar noch zu verstärken. Es sollte jetzt Friede herrschen und allgemeine Befriedigung über die endlich angebahnte Verständigung auf der Mittellinie eines gemäßigten Liberalismus, auf der sich in Zukunft alle bürgerlichen Wähler im Kampf gegen die Sozialdemokratie zusammenfinden müssen. Wenn man aber die Zahlen, soweit sie jetzt vorliegen — und sie werden sich nicht stark mehr verändern — ins Auge faßt, die die Sozialdemokratie gestern auf sich vereinigte, so muß darauf hingewiesen werden, daß die Nationalsozialen in ihrer großen Mehrzahl nicht für Zug eingetreten sind, und damit ist der schwerste der gegen sie erhobenen Vorwürfe gegenstandslos geworden. Im übrigen finden die Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer weitere Nachrichten über die Zukunft der Nationalen politischen Gruppe.

Mag die Sozialdemokratie ihren abermaligen Zuwachs (im 1. Kreise um ca. 1300, im 2. um ca. 1000 Stimmen) auch zum großen Teile aus Ueberläufern und Mitläufern gezogen haben, jedenfalls war ihre Macht groß genug, diese Massen anzuziehen, und das gibt zu denken und heißt für die Zukunft entsprechend handeln. Soviel darf man wohl als feststehend ansehen, daß hier eine der bürgerlichen Parteien allein in Zukunft nie mehr dem Sozialdemokraten erfolgreich gegenüber treten kann, und daraus ergibt sich mit Notwendigkeit für unsere beiden ersten oldenburgischen Wahlkreise die große liberale Organisation. Möge man diese erfreuliche und sicher erfolgreiche Arbeit bald mit frischen, kräftigen Kräften unter Ausschaltung aller Parteigegensätze und Wahlmöglichkeiten angreifen; wer weiß, wie bald man sie nötig hat!

Einige interessante Einzelheiten aus dem Resultat mögen noch erwähnt werden. Das Verhältnis der bürgerlichen zu den sozialdemokratischen Stimmen ist hier und in der Umgegend folgendermaßen:

	bürgerl.	soziald.
Stadt Oldenburg	2257	1364
Eversten	463	555
Dumfries	383	631
Oldenburg	475	939
	3578	3489

Das bürgerliche Uebergewicht der Stadt wird durch die sozialdemokratischen Stimmen der Umgegend beinahe aufgehoben. In den übrigen Orten des Wahlkreises fallen die Sozialdemokraten vollständig ab. Nur in Lübeck haben sie 3373 gegen 1886 bürgerliche Stimmen aufzuweisen, während Wittenfeld mit 4100 bürgerlichen und 4101 sozialdemokratischen Stimmen einen scharfen Gegensatz dazu bildet. Im 2. Wahlkreise sind die Sozialdemokraten auch überall in der Minderzahl, ausgenommen das Amt Wülfingen (5186 zu 1659) und das benachbarte Schortens (184:171). Sozialdemokraten waren bei der Hauptwahl im Bezirk Vorbeck-Neuenfänge — jetzt zeigte sich auch dort 5 Stimmen. Ihre unbesetzte Reihtheit haben sich dagegen im 2. Kreise Sandel, Westrum, Großenmeer und Neuenbrook erhalten!

Hier in Oldenburg fand man gestern überall mit weißer Kreide auf den Trottoirs geschrieben „Wahl Bargmann“, in Eversten agitierte man auf dieselbe Weise, aber mit roter Kreide, für Sog! In Vordorf fuhr man fünf Greise, die zusammen 436 Jahre zählten, an die Urne! — Ueber die Verständigung der Wahlergebnisse finden die Leser Bericht in der heutigen ersten Beilage.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen über letzte Verordnungen hat der Redaktion frei zu lassen.

* Oldenburg, 26. Juni.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hat die Patentstelle bei dem 7. Sohn des Grubenarbeiters Freitag in Hofsteden angenommen.

* **Die Taufe** der am 19. Mai geborenen Herzogin wird morgen nachmittag um 3 1/2 Uhr in der Halle des Elisabeth-Anna-Palais durch den Geh. Oberkirchenrat Oberhofprediger D. Hansen unter Beistand des Geh. Oberkirchenrats Hofprediger Ramsauer vollzogen. Außer den geladenen fürstlichen Gästen und deren Gesolge nehmen daran teil der preussische Gesandte Graf Hensel von Donnersmarck, die Herren und Damen des Hofes und der 3 oberen Rangklassen und die Vorstände, ferner der Vertreter des Kaisers von Rußland, Ministerresident Kammerherr von Arsenjew sowie Graf von Welsburg. Bei der Taufe wird die Oberhofmeisterin Gräfin von Bassewitz den Taufling tragen und die Hofdamen Fräulein von Joannis und Frein von Mettenberg die Schleppe halten, die Großherzogin Marie von Mecklenburg hält die Herzogin über die Taufe. Die Zeremonie wird durch Gesang vom Kirchenchor unter Professor Kuhlmann begleitet. Nach derselben erfolgt die Gaculations- und Desfiliervor der Großherzogin.

* **Das Elektrizitätswerk an der Osterstraße** hat ein eigenartiges Geschick. Wegen ungünstigen Geschäftsganges mußte es seinerzeit seinen Betrieb einstellen und gelangte in die Calberstraße Konsummasse. Nachdem seine inneren Einrichtungen, Maschinen usw. dann im Wege des Konkurses veräußert waren, kam es selbst auf diesem Wege durch Kauf in den Besitz des Herrn J. Batenhus-Dorneschwee. Nun schien dem Werk eine besondere Erlebensvorzukunft: Es wurde geplant, dasselbe für ein Vereinshaus zu erwerben und umzubauen. Beschäftigungen, Messungen usw. ließen die Gebäude für diesen Zweck recht günstig erscheinen; allein das Schicksal wollte es anders. Der neue Besitzer geriet auch in Konkurs, und das Werk mußte wohl oder übel den traurigen Pöbel in einer Konkursmasse einnehmen. Aus dieser ist nun gestern faßlich entstanden von Herrn L. v. H. v. Friesen, und zwar für den Kaufpreis von 55 000 Mark. Was dem Werk nun noch bevorsteht, welchem Zwecke es dienen soll, ist noch nicht bekannt. Mit dem Preise von 55 000 Mark ist es ehrenhaft aus der Konkursmasse herausgekommen, denn dieser Preis deckt die auf dem Werke lastenden Hypotheken und zwar zur großen Freude der Hypothekengläubiger, für die man schon einen Teil ihrer Forderung für verlustig hielt.

* **Aus der Schießbahn** zurück kehrte gestern Abend eine Kompanie des Infanterieregiments und die Infanterieschule aus Anlaß des heutigen Besuchs verschiedener hoher Persönlichkeiten bei Hofe und der bevorstehenden Tauffeierlichkeiten.

* **In der heutigen Schwurgerichtssitzung** wurde der Redakteur des „Westboten“, Johs. Viermann, von der Anklage, den Großherzog beleidigt zu haben, durch die Geschworenen freigesprochen. Der Hofvertraum war nicht befreit. Die Verteidigung lag in Händen des Herrn Rechtsanw. Ramsauer. Seine Ausführungen gipfelten in der Hauptsache darin, daß der inkriminierte Artikel als eine Taktlosigkeit und nicht als Beleidigung aufzufassen sei. Der Bericht über die Verhandlung folgt morgen.

* **Der Oldenburgische Wirtverein** hält am kommenden Montag, den 28. Juni, in Frohs Restaurant zu Oldenburg ein Versh ab, deren Tagesordnung eine sehr wichtige für den Wirtstand ist. Aus Anlaß der Verammlung empfiehlt der Wirt den Damen sowie Familienangehörigen seinen schönen Garten nebst großem Spielplatz. Nach der Verammlung wird eine Stunde gemächlichen Beisammensens im Kreise der Mitglieder mit ihren Damen wohl im Sinne vieler Teilnehmer der Verammlung sein.

* **tz. Eghorn, 25. Juni.** Bei dem Königsschießen, das der hiesige Schützenverein am vorigen Sonntag veranstaltete, errang Herr Hausmann Hilbers-Eghorn mit 78 Ringen in 5 Schüssen die Königswürde. Am nächsten Sonntag und Montag findet das diesjährige Schützenfest statt, das, wie es sich, nach allen Seiten gut vorbereitet ist. Die Schützen verammeln sich um 12 1/2 Uhr bei Witwe Dorst in Eghorn zum Abholen des Schützenkönigs. Danach wird ein Festmahl gemacht nach Kabort und zurück über den Eghorner Weg zum Eghorner Krug. Dort werden die auswärtsigen Schützen in Empfang genommen. Der Verein hat alles aufgeboten, seinen Gästen recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Der Festplatz beim „Kalektrung“ wird mit Buben aller Art (Schlangentheater, Zirkus, mechanische Ausstellung usw.) reichlich besetzt sein. Radfahrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Fahrräder gut unterbringen können. Es sei noch bemerkt, daß der Vereinsrat einen Preis gestiftet hat für den besten Schützen des hiesigen Vereins.

* **Zwischenmahn, 26. Juni.** Zur Stichwahl hatte sich die Wählerchaft des hiesigen Bezirks etwas mehr aufgelaßt, es wurden im ganzen 679 Stimmen abgegeben (von ca. 1200 Wahlberechtigten) gegen die 433 der Hauptwahl. Dierovon entfielen auf Albert Träger 587, auf Paul Zug 91, eine Stimme war unglültig.

— Von der Brungs-Kommission für den Amtsdarband Westfere sind in Hannover auf der Ausstellung drei Ober zur Blaufärbung angelaufen worden, sie werden demnächst öffentlich an den meistbietenden Bieter des Bezirks verkauft. Die Tiere stammen aus hervorragenden Zuchtlinien. Auf der Ausstellung trug die Ammerländische Schmetmengen-Gesellschaft 7 Tiere davon (auf 13 ausgestellte Tiere), und zwar 1 ersten, 2 dritte, 2 zweite und 2 Anerkennungen. Besitzer der prämierten Tiere sind: Gerdes, Schwabe, Brumund-Ehren, Eichhoff-Dorshof, Witten und Rostermann-Querenfede, Wempen-Vinsmoge. Als bester Bieter für den Anlauf, den das Zuchtmaterial dort gefunden hat, sei bemerkt, daß von den 13 Tieren 4 Sauen und 4 Eber am Plake verkauft wurden. Zugewinnen war auch schon eine hiesige Kommission hier und kaufte 4 Eber und 3 Sauen und stellte weitere Nachbestellungen in Aussicht.

* **Zwischenmahn, 26. Juni.** Der ersten Theatervorstellung des Oldenburger Stadttheaters folgte als zweite „Der Schalkprophet“, Operettenpöbel von Manfied. Das erscheinende Publikum konnte sich wiederum

von den vorzüglichen Leistungen der bewährten Gesellschaft überzeugen. Unter den Darstellern sind einige Kräfte, die unseren Theaterebesuchern vom vorigen Jahr her noch in guter Erinnerung waren: Fräul. Wefend und Herr Becker. — In Vorbereitung sind: „Alt Heidelberg.“ „Im Forsthaus.“

*** Wechta, 26. Juni.** Von dem herrlichen Wetter begünstigt, wurde am gestrigen Tage hier das 22. Sängerkfest des Sängerbundes „Harmonia“ gefeiert. Die Bürger hatten der Stadt durch Aufstellen mehrerer Ehrenspalten, Ausschängen vieler Einladungen, Schmücken und Flagen der Häuser ein herrliches Festgerand gegeben und wobei Wähe noch Kosten gespart, um den Sängern und den Freunden des deutschen Männergesanges einen würdigen Empfang zu bereiten. Das Fest wurde durch den Empfang der mit den Morgenbüchern auf dem hiesigen Bahnhof ankommenden Sangesbrüder eröffnet, welche unter Vorantritt von 20 Musikern des Westf. Inf.-Regts. Nr. 13 zu Münster zum Vereinslokal „Oldenburger Hof“ (Hotel Emebitt) begleitet wurden, woselbst die übrigen per Wagen nach hier gekommenen Sänger empfangen wurden. Nachdem um 11 Uhr im Vereinslokal die Probe der Chorallieder vorgenommen wurde, sammelten die Sänger sich um 12 Uhr zum Festmarsch. Ein großartiger Festzug, an welchem sich 9 auswärtige Vereine beteiligten, bewegte sich dann durch mehrere Straßen zu dem in dem schönen Gehölze des Gutes Fichtel belegenen Festplatz, wo sich schon nach kurzer Zeit ein großartiges Leben und Treiben entwickelte. Nachdem Johann von Herrn Bürgermeister Niemann eine schwingvolle Rede gehalten wurde, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren gesangliebenden Kaiser und Großherzog endete, begann in dem Festzelt das Festessen, wobei vom Hrn. Bandvorsteher Landwehr eine Ansprache gehalten wurde. Dann begannen die Vorträge und zugleich der feierliche Wettkampf der Sangesbrüder. Es sangen die Gesangsvereine: Einlage, Bürgerliedertafel, Batum, Steinfeld, Langewege, Goldenfiedel, Wisch, Goldort, Königen, Wistungen und Wechta. Außerdem wurden drei Chorallieder: „Macht die Lure weit“, „Des Jägers Abschied op. 50 Nr. 2“ und „Deutsches Bannerlied“ mit Orchesterbegleitung gesungen. Die familiären Lieder wurden in exakter Weise vorgetragen. Insbesondere wurden die Vorträge des Goldenfiedel und des Wistunger Gesangsvereins mit großem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung der Gesangsvorträge begann in dem geräumigen Festzelt der Festball, und zwar unter einer so regen Beteiligung, daß es zu einem gehörigen „Schwof“ kommen konnte. Leider mußten die meisten auswärtigen Sänger wegen der teilweise weiten Entfernung zu früh Abschied nehmen. Der festgebende hiesige Männergesangsverein „Liedertanz“ kann auf ein in jeder Beziehung zur größten Zufriedenheit verlaufenes Fest zurückblicken.

(*) Münster, 26. Juni. Am 27. und 28. d. M. findet hier das 2. Bezirkssturnfest statt. Da die möglichsten Vorbereitungen getroffen worden sind, den Tanzlustigen in 3 Ecken Vergnügungen geboten werden und das letzte Fest noch lange in schöner Erinnerung verbleiben soll, so sei die Parole für den Tag: Auf nach Münster! — Unser desjähiges Jugendsturnfest soll am 12. Juli in altverehrter Weise gefeiert werden.

*** Barel, (Tel.) 26. Juni.** Die freisinnige Parteileitung in Barel erhielt heute morgen folgendes Parteilegramm:

Berlin, 26. Juni, früh.
Meinen tapferen Wählern, die schon zum fünften Male mit ihrem Vertrauen mich geehrt, herzlichsten Dank.
Eurem um Treue!

Albert Träger

*** Delmenhorst, 25. Juni.** Mittwochs wurde auf dem Schützenhof das Johannisfest der Polytarpsgilde in altverehrter Weise gefeiert. Bewirtet werden konnten die Gildemitglieder und ihre Angehörigen allerdings nur mit Braumbier, da das Vermögen der Gilde für die sonst üblichen, mit Käse belegten Zwiebäde nicht reichte. Trotzdem war aber die Stimmung eine recht fröhliche. Es sind ca. 1000 Liter Braumbier verzapft worden. Mehrere Bürger ließen sich in die Gildenkloppen aufnehmen. Die Jugend vergnügte sich im Schützengarten und insonderheit beim Tanz. Abends wurde die junge Tansgesellschaft von den Erwachsenen abgelöst.

*** Wechta, 25. Juni.** Der Züchtling Plade aus Duingeborn, Kreis Welle, welcher, wie vor kurzem berichtet wurde, den Fabrikinspektor Landgraf und zwei Aufseher angegriffen und verurteilt hat, ist für geisteskrank erklärt und wird der Irrenanstalt in Wehnen zugeführt.

Druckfehlerberichtigung. Im heutigen Leitartikel muß es am Ende der ersten Spalte statt „Folge“ zwischen Freisinniger Volkspartei und Nationalliberalen natürlich Nationalsozialen heißen.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Bremen, 25. Juni.** Der Kaiser wird bei der morgigen Beilegung des Bürgermeisters Ordnung durch den Kommandeur General v. Maslow, Hamburg durch den Senator Döppgenberg und Lübeck durch den Senator Pleßing vertreten sein.

SS Schwurgericht.

6. Sitzung vom Donnerstag, den 25. Juni, vormittags 10 Uhr.

Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Tenge, beistehende Richter: Landrichter Dr. Maue und Gerichts-Ärzt Dr. Bartels.

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Riesebieter, als Gerichtsschreiber nimmt teil Referendar Warnstoh. Mötting, Raubverleumdung, Körperverletzung, ruhestörender Lärm und grober Unfug.

Unter dieser Anklage befehrt der Dienstrecht Friedrich Gerhard Schröder aus Moorpark, jetzt in Untersuchungshaft, die Anklagebank. Rechtsanwältin Schwarm führt die Verteidigung. Der Angeklagte gibt an, er sei am 26. Juli 1882 in Moorpark, Amt Delmenhorst, geboren, ledig, vorbestraft vom Schöffengericht Delmenhorst wegen Sachbeschädigung und wegen Betrugs.

Schröder ist beschuldigt, am 26. April 1903 zu Elmshof:

1. einen unbekannten Radfahrer widerrechtlich durch Gewalt und durch Bedrohung mit einem Vergehen zu einer Handlung, nämlich zum Absteigen, genötigt zu haben;

2. den Entschluß, um sich einen rechtsmündigen Vermögensvorteil zu verschaffen, den Arbeiter Eilrich Badenköhler aus Boohorn, durch Gewalt gegen seine Person, zu

einer Handlung, nämlich zur Hergabe von Geld, zu nötigen, durch Handlungen betätigt zu haben, die den Anfang der Ausführung des Verbrechens enthalten, und zwar auf einem öffentlichen Wege;

3. den Arbeiter Eilrich Badenköhler aus Boohorn vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeugs;

4. am 27. April 1903 morgens zu Delhorst ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt und groben Unfug verübt zu haben.

Nach Schluß der Beweisaufnahme verneinten die Geschworenen die auf groben Unfug und ruhestörenden Lärm gerichtete Schulfrage; alle übrigen Fragen wurden bejaht.

Der Staatsanwalt beantragte zur Strafmessung, den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis zu verurteilen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre abzuerkennen. Der Gerichtshof setzte nach dem Wahrspruch der Geschworenen eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 1 Woche Gefängnis fest und sprach den Angeklagten von dem ihm zur Last gelegten groben Unfug frei. Schröder nahm seine Strafe sofort an.

Schluß nachmittags 1,15 Uhr.

7. Sitzung vom Donnerstag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr.

Dasselbe Richter Collegium. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Riesebieter. Gerichtsschreiber: Referendar Knopf.

Nachricht.

Der jetzige Schwurgerichtssaal in dieser Periode bildet die Anlage aus § 177 des St.-G.-B. Angeklagt ist der Schuhmacher August Struß aus Spohle, Landgemeinde Barel, zur Zeit in Untersuchungshaft.

Er wird durch Rechtsanwalt Hubstakt verteidigt. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nach Schluß derselben wird das Urteil dahin verkündet, daß der Angeklagte auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wegen verurteilten Mordverbrechens zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde.

Schluß abends ca. 8 Uhr.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 26. Juni. Bei den Reichswahlen im Reich eroberten die Sozialdemokraten Leipzig, München I, Stuttgart, Mainz, Frankfurt a. M. und Leipzig; sie verloren Rottbus-Spreenberg, Jülich i. W., Bayern, Hanau, Offenbach und Wollensbüttel. Von den 23 Wahlkreisen des Königreichs Sachsen sind jetzt endgültig 22 der Sozialdemokratie verloren, nur in Bautzen hat sich ein Antisemit (Graefe) behauptet. Die Nationalliberalen haben infolge des Ausfalls der Reichswahlen den Führer Wasserfmann verloren. Das Zentrum hat in Obersachsen zwei empfindliche Verluste erlitten: es ist in Rattowitz und Westpreußen dem radikalen politischen Anführer erlegen. Der Bund der Landwirte hat neue, schwere Verluste zu beklagen: Dr. Dertel ist dem Sozialdemokraten unterlegen; auch der Württemberger Schrempf ist nicht vom Wahlschild begünstigt.

Aus New York wird gemeldet: Der amerikanische Marineminister hat ein Telegramm an den Admiral Cotto gerichtet, das befragt: Der Kaiser Empfang des amerikanischen Geschwaders übertrifft alle Erwartungen. Die Zeitungen bringen eingehende Berichte, sogar über das, was der Kaiser zu einzelnen Matrosen gesagt hat.

Aus Paris wird gemeldet: Das Verfahren gegen die Geliebte des Schriftstellers Marcel Prévost, Fräulein Thourer, welche bekanntlich auf Prévost einen Revolveranschlag abgefeuert hatte, ist eingestellt worden.

Der württembergische Leutnant d. Res. August Hoffmann drang in Karlsbad in das Zimmer seiner Braut, der Tochter des Kommerzienrats Kühlin aus Stuttgart, gab mehrere Schüsse auf sie ab, verletzte sie schwer und tötete sich darauf selbst. Das Motiv zu der Tat war vermutlich der Umstand, daß das Verlöbniß des jungen Paars wegen Krankheit des Bräutigams gelöst werden sollte.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni sind aus dem Postgebäude Hofenstein in Ostrp. mittels Einbruchs 12.000 Mark gestohlen. Der Täter ist bisher nicht ermittelt.

König Peter an sein Volk.

BTB. Belgrad, 26. Juni. König Peter erließ folgende Proklamation:

„Meinem teuren Volke!

Bedeutungsvoll ist sowohl für mich, als auch für das Land der Augenblick, daß ich mich zum erstenmal als König an das serbische Volk wende. Die nationale Volksvertretung hat mich in Uebereinstimmung mit den Wünschen und Wünschen des gesamten Volkes einmütig zum König von Serbien gewählt. Indem ich diese Wahl annehme, habe ich heute gemäß den Bestimmungen der Verfassung vor der nationalen Volksvertretung den Eid als gesetzlicher König von Serbien abgelegt, und jetzt verbinde ich meinem teuren Volke, daß ich von heute an in meine königlichen Rechte und Pflichten trete. Mit Gottes Segen und des Volkes Willen, womit vor einem Jahrhundert mein Großvater Karl Georg abgestorben wurde, das serbische Volk in den heiligen Vereinskampf zu führen, bin auch ich auf den Thron des Königreichs Serbien gelangt, in welchem mein Vater, Fürst Alexander, als Erwählter des Volkes 16 Jahre regiert hat. Gewohnt, zu jeder Zeit aufrichtig und offen zu sprechen und zu handeln, und entschlossen, meine ganze Fürsorge der Beglückung und der Wohlfahrt des Volkes zuzuwenden, erachte ich es für meine erste Pflicht, bei dieser feierlichen und wichtigen Gelegenheit meiner innersten Uebereinstimmung Ausdruck zu verleihen, daß der Herrscher der Träger der Freiheit und des Fortschritts seines Volkes sein soll. Ich will ein wahrer konstitutioneller König von Serbien sein, und für mich sind alle verfassungsmäßigen Bürgerpflichten der Freiheit und der Volksrechte, dieser Grundlage aller regelmäßigen und glücklichen Entwicklung, sowie jedes

nationalen Fortschritts und staatlichen Lebens, ebenso viele Heiligthümer, die ich stets sorgfältig achten und hüten werde. Auch verlange ich von allen und einem jeden, daß er dasselbe tue. Von diesen Grundbegründen durchdrungen, überliefere ich die Vergangenheit der Vergangenheit, und überlasse es der Geschichte, jeden nach seinen Taten zu richten. Indem ich den Ueberlieferungen des serbischen Volkes und meiner Vorfahren treu bleibe, werde ich mich in der auswärtigen Politik von den traditionellen Bestrebungen des serbischen Volkes bestimmen lassen und zu gleicher Zeit die freundschaftlichen Beziehungen, welche das Bedürfnis der europäischen Gemeinschaft erfordert, namentlich mit den benachbarten Völkern aufrecht erhalten. Mein tapferes Heer, dem ich meine königliche Anerkennung für seine bisherigen Dienste und seine Aufopferung für das Vaterland zolle, will ich auf die Stufe eines würdigen hoffnungsvollen des serbischen Volkes erheben. Mit diesen Gedanken und Gefühlen empfinde ich vollst. das Schwere und Große meiner Herrscherpflichten. Nach bin ich von der aufrichtigen Unterstützung meines Volkes überzeugt und hoffe, daß ich mit Gottes und meines Volkes Hilfe Serbien der Wohlfahrt, dem Fortschritt und einem glücklichen Gedeihen zuführen werde.“

Letzte Wahlergebnisse.

BTB. Berlin, 26. Juni.

Malsfeld. Ballau (natl.) gewählt.
Bingen. Schmidt (freil. Sp.) gewählt.
Böckum. Que (Soz.) mit 52,529 Stimmen gewählt;
Franken (natl.) erhielt 51,086 Stimmen.
Gastlin. Dr. Barth (freil. Bergg.) gewählt.
Donauerschingen. Goller (natl.) mit 11,757 Stimmen gewählt.
Goldschmidt (Str.) erhielt 11,040 Stimmen.
Glogau. Hoffmeister (freil. Bergg.) gewählt.
Harburg. Deplen (natl.) gewählt.
Hedermünde. Böhlenborff (konl.) gewählt.
Weimar. Bandert (Soz.) gewählt.
Varchim. Dr. Radmick (freil. Bergg.) gewählt.
Wels. v. Kardorff (Reichsp.) gewählt.
Wies. Komatzki (Soz.) gewählt.
Wittenberg. Koppich (freil. Sp.) gewählt.

Wettervorhersage

für Sonnabend, 27. Juni.
Ziemlich heiteres, trübes, warmes Wetter. Später Gewitterregen in Westdeutschland.
für Sonntag, 28. Juni.
Abwechselnd heiteres und wolfiges, wärmeres Wetter mit Regen und Gewitter.
für Montag, 29. Juni.
Etwas kühleres, wechselnd bewölkt Wetter mit Gewitterregen.

Geregelte Verdauung

Dr. Roos' Flalulin-Pillen
wird nach dem Urteil ärztl. Autoritäten am besten erzielt durch welche Blähungen, Säurebildungen, Sodbrennen sich gleichfalls vorzuzug beschaffen. Originalsch. zu Mk. 1.— in der Apoth. Dr. Röhre durch Dr. A. Roos, Frankfurt a. M.
Best. Doppelk. Natr., Rhah, ka. Magn. je 4. Fenchel, Pfeffer, Kümmel je 3 Tr.

Man versäume nicht
beim Einkauf (in Apotheken und Drogerien)
von **Loeblund's Malz-Extract**
dietet. Husten- und Catarrh-Mittel
und **Loeblund's Milchzucker**
chem. rein nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren
eigen hergestellt für Säuglings-Erährung
stets die ächten Original-Packung
zu verlangen, zum Schutz vor Nachahmungen!



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantirt naturliche türkische Handarbeit - Zigarette. — Bei diesem

Produkt sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne

Kart., ohne Goldmündchen verkauft.

Die Nummer auf der Zigarette

bezieht den Preis an.

Wort u. Bild, desgl. Form Nr. 3: 10 Stk. 3. 4. Nr. 4: 4. 4.

u. Wortlaut dieser Reklame Nr. 5: 5. 1. Nr. 6: 6. 4. Nr. 8:

sind gesetzlich geschützt. 8. 4. Nr. 10: 4 per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Zigarette

gewarnt. die volle Firma steht!

Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik, „Yenidze“

Dresden.

Ueber siebenhundert Arbeiter!

— Zu haben in den Zigaretten-Geschäften. —

Wetterfester Dachtauchhut,

das Beste und Unentbehrliche für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unentwafflich, absolut wasserfest und auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar: tropf niemals ab und bleibt auch bei großer Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachtauchhut stellt sich billiger als Feer. Läger in den meisten großen Städten Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau,
Tel. u. Zeitwarenfabrik, Fein-, Karbolmeum- u. Pappdächer.

1. Beilage

in Nr. 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 26. Juni 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterfert mit handschriftlichen Verweisen im Originaldruck
in nur mit genauer Quellenangabe gefassten Mitteilungen und Berichten
über lokale Vorkommnisse hat der Redaktion stets zufließen

* Oldenburg, 26. Juni.

*** Annahme von Postanweisungen und Wertsendungen durch die Posthilfsstellen-Inhaber und die Landbriefträger.** Um den Bewohnern des platten Landes die Einlieferung solcher Postsendungen, die nicht in die Briefkästen gelegt werden dürfen, zu erleichtern, ist bekanntlich die Einrichtung getroffen, daß die Landbriefträger gewöhnliche und einzuführende Pakete, Nachnahmeleistungen und Sendungen mit Wertangabe, im einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 Mk., annehmen haben, und daß die Inhaber der Posthilfsstellen ermächtigt sind, Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungen zur Weitergabe an den Landbriefträger vom Publikum entgegenzunehmen. Die Niederlegung solcher Gegenstände bei Hilfsstellen ist aber lediglich Vertrauenssache der Absender gegenüber dem Inhaber der Hilfsstelle, die Hauptpflicht der Postverwaltung beginnt erst mit erfolgter Ablieferung der Sendungen an den Landbriefträger. Die Posthilfsstellen-Inhaber haben ein Annahmeverbot zu führen, in das die von ihnen angenommenen Postanweisungen, Pakete usw. einzutragen sind; der Absender hat das Recht, sich davon zu überzeugen, ob die Buchung erfolgt ist, auch nicht es ihm frei, die Eintragung selbst zu besorgen. Auch jeder Landbriefträger führt auf seinem Belegbogen ein solches Annahmeverbot bei, in das er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Pakete sowie die Bestellungen auf Zeitungen nebst den ihm hierfür übergebenen Geldbeträgen einzutragen hat. Der Empfänger oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmeverbot vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst bewirken. Es empfiehlt sich, daß die Absender von einer dieser Vorkehrungsmaßregeln Gebrauch machen, denn sobald die Sendung im Annahmeverbot eingetragen ist, kann sie nicht in Verlust geraten, ohne daß es bald bemerkt wird, weil die Postanstalten die richtige und rechtzeitige Ablieferung der in den Annahmeverboten verzeichneten Sendungen und Geldbeträge dauernd überwachen.

*** Hannoverische Ausstellung.** Wir werden aufmerksam gemacht, daß das Prämierungsresultat für Schweine nach der amtlichen Liste etwas anders ausgefallen ist als berichtet und zwar: In der Klasse „Verebeltes Landfischweine“, in welcher 28 Tiere konkurrierten, waren von Gütesieger Spielerei-Hundsmühlen 8 Schweine ausgestellt, von welchen ein Tier wegen Unreinlichkeit ausgeschieden. Den anderen sieben Tieren sind 6 Auszeichnungen zuerkannt worden, und zwar ein erster Sieger-Ehrenpreis, ein Ia-Preis, ein IIa-Preis, ein IVa-Preis und 2 Anerkennungen.

*** Die 17. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover** brachte dieser einen vollen Erfolg. Es ist die erste Ausstellung, die ohne Defizit abgelaufen und nur aus den Einnahmen bereits einen Uberschuß von mehr als 20 000 Mk. erzielte. Die Zahl der Besucher betrug insgesamt 227 192; die Einnahmen für Eintrittsgelder beliefen sich auf 267 000 Mk.

*** Der Arbeiterbildungsverein** hat seine Mitglieder durch Inhaber in heutiger Nummer zu einer außerordentlichen Versammlung ein, welche am Sonnabend 9 Uhr im Vereinslokale stattfindet. Es soll hier über die Erweiterung eines eigenen Vereinshauses beraten, sowie eine Kommission gewählt werden, welche die Vorarbeiten zu der im nächsten Jahre stattfindenden 50jährigen Stiftungsfest übernimmt. Da die Tagesordnung eine so wichtige ist, ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, und vor allem der älteren Herren, sehr erwünscht.

*** J. Bruns, Gesundheitsbüchlein.** Kurzgefaßte Darstellung über Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Oldenburg i. Gr. 1903. Ab. Wittmann, Buchdrucker und Verlagsbuchhandlung, 46 Seiten, groß 8°, Preis einzeln 30 Pfg., in Partien billiger. — Das sehr gut ausgestattete und mit einer Reihe vorzüglicher Illustrationen versehene Büchlein will die so nötige Auffklärung bieten über die Lebensvorgänge in unserem Körper und über die Einflüsse, von denen Leben und Gesundheit abhängig sind, damit jeder, der das Büchlein denkend durchliest, mit den Hauptgrundfragen einer naturgemäßen Lebensweise bekannt wird, Krankheiten zu verhüten und sich die Gesundheit zu erhalten versteht. — Darum sind auch der Ernährung, dem gesunden Schlaf, dem Genußmitteln, der Kleidung, der Wohnung, der Hauspflege und der Tuberkulose-Bekämpfung je ein besonderes Kapitel zugewiesen. — So wird im Vorwort der Zweck des Büchleins gekennzeichnet. Ein schönes Ziel nämlich, das der Verfasser sich gesetzt hat, und das jeder billigen muß. Eine knappe, leicht verständliche Darstellungsweise ermöglicht es, daß jeder, selbst Kinder, es mit Nutzen lesen kann. Besonders wichtig erscheint es uns, daß der Verfasser am Schluß jedes Kapitels die wichtigsten Gesundheitsregeln kurz zusammengefaßt mit fester Schrift darstellt. Damit wird der Leser gewissermaßen ermahnt: Hier, dies muß du besonders beachten. — Das Büchlein sei allen Lehrern für den Unterricht in der Gesundheitslehre warm empfohlen. Der äußerst niedrige Preis dürfte auch die Einführung in Schulen mit mäßig günstigen Verhältnissen gestalten. Es sei noch erwähnt, daß die Großherzogin, der der Verfasser sein Büchlein überreichte, ihm durch die Hofdamen Frau von Jommis sagen ließ, daß sie sich sehr dafür interessiere und Gelegenheit nehmen werde, Exemplare davon zu verteilen.

*** Sever, 24. Juni.** Am gestrigen Viehmarkt (Johannismarkt) waren zugeführt 272 Stück Hornvieh, 59 Schafe und Lämmer und ca. 430 Schweine, ferner waren zum Verkauf gestellt: landwirtschaftliche Maschinen, anmerl. Holzwaren, Wägen und Schleppwagen, Fässer u. a., auch war ein Karpfsee am Plage. Auswärtige Händler waren in ziemlicher Anzahl erschienen und entwickelte sich ein guter Handel bei billigen Preisen. Junge hochtragende Kühe bedangen sie nach Qualität 450—500 Mk., ältere da. erzielten entsprechend niedriger Preise. Schlachtkühe kosteten 38—40 Mk. Nach auswärtig wurden ca. 150 Stück Hornvieh verkauft.

Der Handel, auf dem Schweinemarkt war gut, auf dem Schafmarkt mittelmäßig. Schlachtkühe kosteten 10—25 Mk., Milchschafe 25—40 Mk. Gute 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9—10 Mk., 8 Wochen alte do. 12 Mk. Nächstes Viehmarkt am 30. Juni.

*** Kaffee, 25. Juni.** Die hiesige Molkerei verarbeitet zur Zeit täglich etwa 15 000 Kilogramm Milch, welche durchschnittlich 1000 Pfund Butter ergeben. Die Zahl der Genossen ist auf 579 gestiegen. — Die Einweihung des Großherzog-Peter-Denkmals wird nicht am 8. Juli stattfinden, da dasselbe bis dahin kaum fertiggestellt sein wird. Die Aufbringung des großen Steinblocks hat die Firma Hög-Oldenburg in Gemeinschaft mit den Baumeistern Meyer und Gorath hier übernommen. — Unter größerer Beteiligung als am Hauptwahltag fand hier heute die Stichwahl statt. Während am ersten Tage 384 gleich 49 Prozent der Wähler zur Wahlurne geeilt waren, beteiligten sich jetzt 408 gleich 51 Prozent Wahlberechtigte. Es entfielen auf Bargmann 331, auf Hug 77 Stimmen. — Bei der heute stattgefundenen Außenverhandlung auf dem Schillingenpaleis wurden sämtliche verfügbaren Plätze zu hohen Preisen vergeben, so daß der Festplatz auch mit Außen aller Art gut besetzt sein wird. — Mit dem Mähen der Wiesen ist in den letzten Tagen hier begonnen worden. Der Bestand derselben hat sich bedeutend gebessert, so daß der Ertrag durchweg, besonders auf gedüngten Wiesen, wohl kaum zu wünschen übrig läßt.

*** Eisfisch, 25. Juni.** Gestern Abend um 10 Uhr traf der Großherzog nebst Begleitung mit dem „Censur“-Motorboot von Dierhakenhafen — die von Euxhaven zurückgeführte großherzogliche Lustjacht mußte hier der tiefen Ebbe wegen vor Anker gehen — bei der hiesigen Raje ein, und fuhr dann mit dem hier seiner harrenden Sonderzug nach der Residenz. Mit gefülltem Wasser fuhr dann die Dampfjacht nach hier, und wurde auf dem Unterpfad für das Schiffsjungenjuchschiff „Großherzogin Elisabeth“ vertaut. Heute morgen nahm die Jacht Proviant über; derselbe war gestern in einer Schute von Oldenburg durch den Dampfer „Delphin“ nach hier transportiert worden. — Heute wurden auf der Eisfischer Fischerei ein schwerer Stör sowie einige Lachse gefangen.

Ans den benachbarten Gebieten.

*** O. Wilhelmshaven, 25. Juni.** Durch den aus China heimgekehrten Dampfer „Silva“ wurde eine Menge Munition der ostasiatischen Besatzungsbrigade hierher überbracht. Jungmannantohn vom Artillerie-Depot in Spandau nahm den Munitionstransport in Empfang und veranlaßte dessen Ueberführung nach Spandau. — Eine „Frauenloshilfe“ wurde hier ins Leben gerufen, an deren Spitze die Gattin des hiesigen Stationschefs, Frau Admiral Thomsen steht. Deutschlands Frauen sollen sich für die Unterstützung, die ihnen durch den Namen eines der jüngsten Kriegsschiffe zu teil wurde, erkenntlich zeigen. Zunächst soll, von den eingegangenen Gaben, ein Anker für die Offiziersmesse von S. M. S. „Frauenlob“ gesendet werden. Ferner soll die Stiftung dazu dienen, Familien und Angehörigen der Besatzung von S. M. S. „Frauenlob“, wenn solche in Not sind, helfend beizubringen. — Der Chef der hiesigen Polizeiverwaltung, Regierungsdirektor v. Trebra, der seit anderthalb Jahren hier amtiert, ist an die Regierung zu Marienwerder versetzt worden.

*** Hemelingen, 26. Juni.** Am Dienstag, den 30. d. M., werden wieder die Oldenburgischen Dragoner bei der Kaiserlichen Badeanstalt die Wäfer passieren.

Verkündung der Wahlergebnisse.

Die Freisinnigen

hatten für den gestrigen Abend den weit größeren „Union“-Saal als Versammlungsort gewählt. Der Saal bot etwa 500 Personen Platz; aber man hätte nur wünschen können, daß der Raum doppelt so groß gewesen wäre; kein Stuhl war unbesetzt, hunderte mußten sich mit einem Strohball begnügen. Das Gepräge der Versammlung war ein weit Vornehmeres als das vorige Mal. Herr Wallheimer hatte mit einem Organisationsstalent in Bezug auf die Raumverteilung die besten Anordnungen getroffen. Ueber die letzte Versammlung sind tadelnde Worte gefallen, gestern wurde die Harmonie durch keinen Miston gestört. Es waren zwar Anhänger der verschiedenen Parteizuschreibungen anwesend, das kam deutlich beim Verlesen der Resultate zum Ausdruck; aber das gab der Versammlung nur eine interessante Färbung und brachte einige Abwechslung. Hatte der freisinnige Kandidat mehr Stimmen, erlitt er dommerden Beifall aus der Mitte des Saales, war das Gegenteil der Fall, Hoch- und Braurufe aus dem Hintergrunde. Dieser Kontrast löste oft schallende Heiterkeit aus. Die Stimmung war unter den Freisinnigen von Anfang an eine zuversichtliche aber man war vorsichtig, konnten doch die Unzulagen die Sachlage plötzlich ändern. Mißseife war und ist eine Hochburg der Freisinnigen im l. oldenburgischen Wahlkreis. 355 Stimmen für Bargmann, 19 für Hug! Das war eins der ersten Resultate, die verlesen wurden. Donnerndes Hoch war die Antwort auf diese Mitteilung. Aus immer mehr Orien ließen die Zahlen ein, immer klarer trat die Tatsache zutage: Bargmann wird siegen!

Sehr a. D. Wilbers brachte ein mit tosendem Beifall aufgenommenes Hoch auf Kaiser, Großherzog und das deutsche Vaterland aus.

Eine große Ehre wurde den Herren Diers (Seitlamerfeld) und Runtten (Wieselsfeld) zuteil. Auf Wunsch des Herrn Wallheimer mußten sie vor die Rampe treten, darauf auf die beiden Männer, die jahrelang an der Spitze der freisinnigen Bewegung gestanden haben, ein breifaches Hoch ausgedrückt wurde.

Interessant war es, zu beobachten, welchen Eindruck das Erscheinen eines Telegrammboten jedesmal auf die

Versammelten machte. Eben noch lautes Gemurmel und lebhafter Meinungsaustrausch über das zu erwartende Resultat — plötzlich Totenstille; das hatten die Beamten mit dem hundert und dem roten Bankfeller bewirkt. Der Vorlesende hatte nicht nötig, sich durch Benutzung der Glocke Ruhe zu verschaffen, alles wartete dann mit der größten Spannung.

Man hatte erfahren, daß Herr Wallheimer wichtige Enthüllungen betreffs der nationalsozialen Partei machen würde. Er hatte deshalb eine sehr aufmerksame Zuhörerhaft, als er sich erhob, um das Wort zu einer Ansprache zu nehmen. Er führte in derselben etwa folgendes aus:

Meine Herren! Sie erinnern sich, daß gestern Abend von der freisinnigen Volkspartei ein Flugblatt herausgegeben wurde, woraus hervorging, daß Raumann seine Wähler aufgefordert habe, für den Sozialdemokraten Paul Hug zu stimmen. Sie gestatten mir, daß ich Ihnen der Reihe nach die Telegramme vorlese, die ich in dieser Angelegenheit erhalten habe, und dann überlasse ich es Ihnen, Ihr Urteil über diese Frage zu bilden. Das Flugblatt war für uns ein zweifelhafteiges Schwert, da man nicht wissen konnte, wie sich die nationalsozialen Wähler hier verhalten würden. Wie sich nun herausgestellt hat, ist eine Anzahl jener Herren für Paul Hug eingetreten, während viele ihre Stimme dem Kandidaten der bürgerlichen Parteien, Herrn Bargmann, gegeben haben. Ich erhielt gestern nachmittag von dem Leiter des freisinnigen Wahlvereins in Eutin ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Raumann veröffentlicht Erklärung, für Sozialdemokraten Hug zu stimmen.“

Ich vermochte es im ersten Augenblick nicht zu fassen, daß ein so bedeutender Mann, wie Raumann, eine solche Parole ausgeben konnte. Als vorsichtiger Mann telegraphierte ich sofort nach Berlin und erhielt von den Herren Müller-Sagan und Eugen Richter eine Bestätigung dieser Nachricht. Weiter erfuhr ich, daß die freisinnige Volkspartei in Eutin ein Flugblatt in dem Sinne des von uns verbreiteten herausgegeben habe. Heute erschien nun in den hiesigen Tagesblättern eine Erklärung des Vorstandes des hiesigen nationalsozialen Vereins, daß Raumann eine solche Erklärung nicht abgegeben habe.

Wörtlich genommen haben die Herren recht. Aber hören Sie (lautlos Stille!) Ich erhielt aus Eutin folgendes Telegramm:

„Erklärung.“

An die nationalsozialen Wähler des l. Oldenburgischen Wahlkreises!

Jedem ich allen denen, die mir im ersten Wahlgange ihre Stimme gegeben haben, herzlich danke, teile ich ihnen mit, daß der Hauptvorstand des nationalsozialen Vereins, ebenso wie der Vorstand des nationalsozialen Vereins in Oldenburg es nicht für möglich hält, einer soeben erstmalig zusammengetretenen Wählerschaft eine bestimmte Stichwahlparole zu geben; gleichzeitig aber bemerke ich, daß ich persönlich, wenn ich Wähler des l. Oldenburgischen Wahlkreises sein würde, in der Stichwahl

für Herrn Landtagsabgeordneten Hug

stimmen würde, da er in nationalen Fragen kaum wesentlich schlechter steht als der Vertreter der freisinnigen Volkspartei, aber diesen an praktischem sozialen Verständnis übertrifft und sich in seiner Landtagsstätigkeit anerkanntermaßen bewährt hat.

Friedrich Raumann.“

Meine Herren! Das ist daselbe, was von uns und unseren Parteifreunden in Eutin gesagt worden ist. (Sehr richtig.)

Herr Franz Poppe trug ein freisinniges Trinklied vor, in dessen Refrain die Zuhörer lebhaft einstimmten.

Gegen 12 Uhr war bekannt, daß für Bargmann 11 790 und für Hug 8640 Stimmen abgegeben waren; die nicht ausstehenden Resultate aus einigen kleinen Orien konnten das Bild wenig mehr verschärfen. Allseitig wurden dem Reichstagsabgeordneten Bargmann nunmehr die Glückwünsche dargebracht — es stand fest, Oberamtlicher Bargmann darf auch für die nächste Legislaturperiode das stolze M. d. R. auf seiner Wittenkarte führen. Er richtete noch einige warmempfundene Dankesworte an seine Wähler. Er führte etwa aus: „Meine sehr geehrten Herren! Bevor wir auseinandergehen, möchte ich noch Gelegenheit nehmen, einige Worte herzlichen Dankes an meine Wähler zu richten. Wir befehlen mich zu dem heutigen Tage den bestigsten und erbittertesten Wahlkampf mit einem vollständigen Sieg auf unserer Linie, dank dem Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien. Unseren katholischen Mitbürgern fühle ich mich zu besonderem Dank verpflichtet, daß sie mit dazu beigetragen haben, daß der Freisinn zum Siege geführt wurde. Aber auch den Nationalliberalen und der Mittelstandspartei, die keinen Augenblick gezögert haben, gemeinsame Sache zu machen, meinen verbindlichsten Dank. Vergessen darf ich auch nicht Herrn Propping von der Freisinnigen Vereinigung, der tapfer mitgeholfen hat, unsere Sache zum Siege zu führen. Die größte Arbeit hat in den Händen des Herrn Wallheimer gelegen, deshalb ihm einen besonderen Dank. Außerordentlich verdient gemacht hat sich auch unser trefflicher Duvis, der sich auf literarischem Gebiet in einer für uns nützlichen Weise betätigt hat. Ich habe keine Ursache, eine leidenschaftliche Eingabe zu halten und mich etwa gegen meinen unterlegenen Redner zu wenden. Herr Hug ist ein ganzer Mann, der den Kampf gegen mich in stets fochtiger, vornehmer Weise geführt hat. Unser Kampf richtet sich deshalb auch nicht gegen seine Person, sondern gegen die Sache, die er vertritt. Der Kern ihres Programms ist „Umgestaltung der heutigen Gesellschaftsordnung.“ Dies

zu bekämpfen muß unser Ziel sein. Zum Schluß darum noch einmal allen denen, die im Wahlkampf Schulter an Schulter mit uns gekämpft haben, die Bewegung zu befeigen, herzlichen Dank. Lassen Sie uns nun die Parteiunterschiede vergessen und stimmen Sie in den Ruf: Das deutsche Vaterland, Kaiser und Reich, sie leben hoch, hoch, hoch!

Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Menge donnernd in den Ruf einfiel. Nach einem Hoch auf Herrn Waltheimer wurde die Versammlung geschlossen. Die Herren Vargmann und Waltheimer wurden alsbald von der Menge umringt, um die Glückwünsche und den Dank der Anwesenden entgegenzunehmen.

Die Versammlung der sozialdemokratischen Partei zur Verteidigung des Wahlergebnisses, welche im Vereinshaus stattfand, war sehr zahlreich besucht. Trotz der für die Partei ungünstigen Resultate herrschte doch eine gehobene Stimmung. Freilich kann die Sozialdemokratie auf ihren Erfolg immerhin stolz sein, hat sie doch eine beträchtliche Stimmzahl auf sich vereinigt, und zwar, wie in der Versammlung hervorgehoben wurde, aus eigener Kraft. Landtagsabgeordneter Heitmann wies in seinen Ausführungen daraufhin, daß die ganzen bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie eine realistische Masse gebildet hätten; nur vereinzelt seien von nationalsozialistischer Seite für die Sozialdemokratie Stimmen abgegeben. „Nach dem Wahlergebnis der Gemeinden Osterburg, Eversten, Ohlstedt sind diese in der Majorität sozialdemokratisch; diese Gemeinden müssen bei der Landtagswahl und Gemeinderatswahl gewonnen werden“, rief Reiner unter lebhafter Zustimmung der Versammlung. Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung, als von Leipzig Stadt das Resultat der Wahl des „roten Postmeisters“ Motteler einfiel. Motteler lebte wegen seiner Freundschaft nach Fall des Sozialistengesetzes mit Verneinung zusammen noch 12 Jahre in der Verbannung; er war es, der den „Sozialdemokrat“ nach Deutschland holte, um das Sozialistengesetz hereinzuholen, was ihn den Namen des „roten Postmeisters“ eintrachte. Nach mehreren Ansprachen, in welchem die Anwesenden aufgefordert wurden, bis zur nächsten Wahl die sozialistische Stimmzahl wieder zu vermehren, verlief sich die Menge gegen 12,30 Uhr.

Zur Wahlbewegung. *)

Im Kampfe gegen die Nationalsozialen ist nachgerade wohl alles geleistet, was niedriger Charakter und politischer Unverstand fertig bringen können. Die gut für die Verfasser von all den Schmähungen, Verleumdungen und Verdächtigungen, daß sie bald aufhören müssen! Denn nach dem jenen, wahren Wort des Abg. Traeger fällt aller Schmutz, der auf den Gegner geworfen wird, auf den Werfer zurück, und danach haben gewisse Herren aus dem freijünglichen und eigentümlichen auch solche aus dem nationalliberalen Lager sich schon ein niedliches Päckchen aufgehäuft. Gute Reize damit! Im Alltagsleben wird fortan das alles schnell vergessen; aber in aufgehobenen Zeitungen — sie werden nicht alle vernichtet — wird man nach Jahren mit Staunen und Scham lesen, wieviel faule Eier Oldenburg es sich hat kosten lassen, um einen Mann von überragender geistiger und insbesondere politischer Größe zu verunglimpfen.

Doch nein, Oldenburg soll nicht verantwortlich gemacht werden; der Anchein ist falsch, als ob sich in dem klüglichen Gebeir die allgemeine Stimmung und Ansicht ausdrücke. Bei der weitgehenden und hoch anzuerkennenden Liberalität der Wähler ist ja derartige Zeug nicht zu verhindern, aber „des Volkes Stimme“ ist es denn doch nicht.

Und die Sache selbst? Raumanns Grundgedanke ist sonnenklar und selbstverständlich: Verbindung des Nationalen mit dem Sozialen, des Reiches Kraft und die Wohlfahrt der Massen. Nebenbei: ob wohl einer von denen, die jetzt so verhandlungslos auf Raumann schelten, ihm in bezug auf echte Vaterlandsliebe das Wasser reichen kann? Es gab eine Zeit, da war selbst Bismarck „eine nationale Gefahr“, und noch früher war der Gedanke an ein einiges Deutschland eine „höchst gefährliche Lehre“; also Geduld, jeder große Gedanke kommt zunächst „zu früh“, und wer ihn ins Volk ruft, wird gefesselt. Schließlich bricht das Notwendige sich doch durch, einerlei, ob dann Raumann selbst die Fahne trägt oder ein anderer von der Generation, die er mit seinem Geiste belebt hat. Hoffentlich zernagen seine blinden Gegner, die antimilitarischen Parteien auf der einen und die antisozialen auf der anderen Seite, bis dahin nicht zu viel vom deutschen Reiche.

3. 2.

Erwiderung.

Verherrliche Redaktion!

Der Zentral-Ausschuß der freijünglichen Volkspartei im 2. oldenb. Wahlkreis hat an die Blätter im Wahlkreis folgende Erklärung verfaßt, die auch, wie wir sehen, teilweise abgedruckt worden ist:

„Die in verschiedenen Zeitungen veröffentlichte anonyme Annonce: Aufforderung, für Hug zu stimmen; unterschrieben: Mehrere freijüngliche Wähler“, stammt nicht von Wählern des 2. oldenburgischen Wahlkreises, sondern von der „Wilhelmshavener Ztg.“. Die Annonce ist eine Wahlstimme und ein Machtwort perisiderter Art.“

Demgegenüber erklären wir: „Das „Mehrere freijüngliche Wähler“ unterzeichnete Inserat ist nicht von uns ausgegangen, sondern uns eingereicht worden im Auftrage von sechs Wählern des 2. oldenb. Wahlkreises, deren Namen und Legitimationen uns angegeben worden sind. Diese sechs Herren haben erklärt, daß sie in der Hauptwahl freijünglich gewählt haben.“

Ohne sich vorher darüber vergewissert zu haben, ob die obige Erklärung zutrifft, hat uns der Urheber derselben in seiner Aufsicht an die Blätter schwer verächtlich und unsere Ehre angegriffen. Wir nehmen an, daß dies in der Erbitterung und Hitze des Wahlkampfes, also unüberlegt geschehen ist, und daß ein Zentral-Ausschuß der freijünglichen Volkspartei aus solcher für dieses große Versehen nicht verantwortlich gemacht werden kann. Im Interesse der Wahrheit und in Wahrnehmung der

*) Wir schließen hiermit die Rubrik Zur Wahlbewegung. D. Red.

Ehre eines deutschen Vates ersuchen wir Sie höflich, von unserer Hingebung Ihren Lesern in auffallendem Druck Kenntnis zu geben.

Verlag und Redaktion der „Wilhelmshavener Zeitung“. Grichon. Dr. Dordale.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Erinnerungen eines alten Turners.

Am 5. August waren es nun 60 Jahre, daß die Wiedereröffnung der Turnhalle in meiner Heimat, der alten Bischofsstadt Halberstadt, stattfand, ein Tag, der von allen Turnfreunden und Turnern mit allgemeinem Jubel begrüßt wurde. Unter Anführung ihrer Direktoren und Leiter zogen die Schüler des Gymnasiums, der höheren Bürger Schule und des Seminars mit Fahnen und Wulst an der Spitze nach dem mit einer Ehrenpforte, Kränzen und Girlanden geschmückten Turnplatz, wo dieselben vom Magistrat und den Stadtverordneten empfangen wurden. Der Oberbürgermeister von Halberstadt übergab das Grundstück, den kleinen Fie, als Turnplatz mit einer schönen Ansprache und brachte ein Hoch auf unseren König aus, worauf der Gymnasialdirektor Schmid namens der drei Schulanstalten dankte und auf die Behörden ein Hoch ausbrachte. Nachdem die begeisterten Hochs verklungen waren, nahm das Turnen an allen Geräten seinen Anfang. Mit welcher Lust da geturnt wurde, wie man sich willig den Anordnungen seiner Vorturner accommodierte, davon konnten sich die anwesenden Eltern u. a. fassam überzeugen, und alle freuten sich mit uns. Das war 1843, und die alte Turnhalle hat sich erhalten bis auf den heutigen Tag und wird auch ferner standhalten.

Ein paar Jahre später war es, da trat eines Morgens unser Direktor Steinberg, ein gefreiter, aber auch sehr geachteter Herr, während des Unterrichts in unsere Klasse und bat den Ordinarius der Störung halber um Entschuldigung. Dann wandte er sich an uns mit den Worten: „Wer von Euch ist bei den Turnern?“ Es mochten wohl 15 Schüler sein, die aufsprangen, während einer flüchtigen und meinte: „Warum nicht Du?“ herrschte ihn der Direktor an. „Ach, Herr Direktor, ich will es nie wieder tun“, schloßte Meier. „Na, dann ist gut“, erwiderte lachend der Direktor, und wir lachten mit. (Meier hatte ein paar Tage vorher ein kleines Unheil in der Geräthhalle angerichtet, und glaubte nun, der Direktor komme, um die Sache zu untersuchen.) Wir mußten mit unseren Büchern vortreten und der Direktor teilte uns mit, daß zwischen 10 und 11 die Turnen von Duedlinburg bei uns zu Besuch kommen würden, wir hätten deswegen früh am Morgen schnell nach Hause gehen, Turnzeug anziehen und zum Turnplatz eilen und dort uns regiegeis aufstellen. Zuvor aber möchten wir unsere Mama fragen, ob wir wohl einen Kameraden mit zu Tisch bringen dürfen. Und wie der Blick flüchtete mir nach Haus.

Meine Mutter empfing mich ganz bestürzt ob des Ungeheures, womit ich mein Turnzeug verlangte. Wohl aber ließ sie mich nicht und meiner Schwester erst beichten. Dann aber meinte sie: Mein Junge, dein Turnzeug ist aber nicht sauber. Ach! ich nur Mutter, das wollen wir schon machen, rief meine Schwester und holte dasfelbe herbei, und so sich ein Fleck sehen ließ, wurde derselbe mit Kreide bearbeitet. Nachdem ich die Einwilligung, einen Kameraden mit zu Tisch bringen zu dürfen, erhalten hatte und die Genehmigung endlich ausgefallen war, ging's wie der Wind zum Turnplatz.

Wir wurden wiederum in einem großen Halbkreis aufgestellt, und vor jeder Wiese stand der Vorturner. Das schöne Banner und das von Turnern gebildete kleine Musikchor standen an der Spitze, während der Turnleiter mit den Direktoren und anderen Herren in weiterem Abstand vor der Front standen. Eine Abteilung war den fremden Turnern entgegenmarschiert und holte dieselben ein. Es war ein Wetter, wie es zu einem solchen Feste nicht schöner sein konnte. Endlich hörten wir in der Ferne das Einglen. „Nun, erheben sie auf den Platz, und das beiderseitige Hurra, begleitet von dem Lauch des Musikchors, brachte ungemein viel Leben in uns. Unter gegenseitiger Begrüßung in Ansprachen und während des Vorbermerkens lösten sich die Reihen auf, und jeder zog mit seinem Kameraden zu Mutter, die schon mit den empfindlichen Fleckstücken auf uns warteten. Nachdem wir auch etwas der Ruhe gegest, besahen wir noch einige schöne und Seltsamkeiten der Stadt, tranken auch ein Gläschen Bier und schlängelten uns so wieder zum Turnplatz, wo nun denn bald der Abmarsch erfolgte. Ein gut Stück Weges begleiteten wir dieselben noch, dann zogen sie unter Gesang ihre Straße.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Morganschen Dampfertrust. Die großen Hoffnungen, die an das Entstehen des Dampfertrusts geknüpft wurden, haben sich bis jetzt in keiner Weise erfüllt. Die Lage des Frachtemarktes auf der transatlantischen Linie hat sich nur unmerklich gebessert, und gerade den Schiffen des Morgan-Trusts gelang es bisher nicht, daraus Nutzen zu ziehen. Die amerikanische gelbe Presse versucht, den Morganschen Misserfolg wieder einmal gegen Deutschland auszunutzen, indem die Verhältnisse so geschildert werden, als ob die deutschen Gesellschaften den einzigen Nutzen aus der Dampferkombination zögen. Es ist nun allerdings ja zuzugeden, daß die beiden deutschen Gesellschaften die Zeit der tiefsten Depression überstanden haben. Es trat das bei ihnen eher ein, weil sie erstens nicht so riesige Gesellschaften wie der Trust sind und sich infolgedessen besser übersehen und leiten lassen, und zweitens, weil sie über ein weit besseres Dampfermaterial als die englisch-amerikanischen Linien verfügen. Morgan hat die meisten Gesellschaften mit ihren alten Schiffen viel zu teuer erworben. Infolgedessen war der Trust von vornherein überkapitalisiert. Das war einer der Hauptfehler. Uebrigens hatte Morgan bei seinen Verrechnungen auch die Hoffnung gehegt, von der amerikanischen Regierung Subsidien zu erhalten. Diese Hoffnung wurde nicht erfüllt, statt dessen erhielt aber die Cunard-Linie von England eine ganz beträchtliche Subvention. Mit der Cunard-Linie hatte Morgan einzelne Vereinbarungen getroffen, die den Konkurrenzkampf etwas milderten. Nach den neuesten Meldungen sieht sich aber die Cunard-Linie bereits stark genug, um aufs neue einen scharfen Kampf gegen den Morganschen Schiffahrtstrust zu beginnen. Ob der letztere diesen Kampf bestehen wird, und ob er alle Kämpfe der kommenden zwanzig Jahre, für die der Vertrag mit den deutschen Linien abgeschlossen

ist, wird überbahren können, erscheint angesichts der großen Fehler, die von amerikanischer Seite bei dem Trust begangen worden sind, sehr zweifelhaft. Gedeihen werden amerikanische Unternehmungen erst, wenn bei ihrer Anlage den Grundsätzen der Solidität mehr Rechnung getragen wird, als dies beim Dampfertrust, beim Stahltrust und bei so manchen anderen Trusts der Fall gewesen ist.

Mitteilungen aus der Industrie. Der Schaller Gruben- und Güterverein schätzt die Dividende wieder auf 80 Prozent. — Beim Bergwerk Siberia betrug der Uebereschuß im Mai 1902 825 727, gegen März 793 063 im Vormonat und März 666 574 im Mai 1902. — Dredowitzer Zunderfabrik. Die Gesellschaft ist in der Lage, für das jetzt ablaufende Geschäftsjahr nach Tilgung der vorjährigen Unterbilanz eine Dividende von mindestens 2,5 Proz. zu verteilen.

Wir berichteten gestern von der in Danabridg angestrichen stattfindenden Konferenz von deutschen, holländischen und englischen Dampferlinien. Die „W. Btg.“ meldet hierzu, daß es sich dabei um eine regelmäßig, fast monatlich stattfindenden Zusammenkunft handele, wo namentlich die Frachten gemeinsam reguliert würden. Um Besprechungen wegen des Schiffahrtstrusts handele es sich nicht. — Hierzu bemerken wir, daß dieselbe die Trustfrage nicht offiziell auf der Tagesordnung steht. In Anbetracht des großen Staubes aber, den zur Zeit der Morganschen Dampfertrust allseitig aufwirbelt, ist kaum zu bezweifeln, daß auch in der Danabridger Versammlung die Angelegenheiten des Trusts mit zur Sprache kommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Einlauf Verkauf

I. Münchensicher.

	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75
3 pSt. do. do.	100,25	100,75
4 pSt. Oldenb. Bodenred.-Anl. (unf. 5.5.1906)	102,50	108
4 pSt. abgetempelte do. (Zins v. 1. Okt. ab 3 1/2 %)	100,25	100,75
3 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe	129,70	130,50
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unl. bis 1907	102,50	108
4 pSt. Stollhammer, Zersetz. von 1877	100,50	—
4 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldenstein frei	99,50	—
3 1/2 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
4 pSt. Lüneburger Bror.-Obligat. garant.	101	—
3 1/2 pSt. Lübeck-Büch. Bror.-Obligat. garant.	99,80	100,45
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abget., unl. bis 1905	101,60	102,15
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
3 pSt. do. do.	91,20	91,75
3 1/2 pSt. Deutsche Konjols, abget., unl. bis 1905	101,60	102,15
3 1/2 pSt. do. do.	101,60	102,15
3 pSt. do. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Bagerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Elstner Stadt-Anleihe von 1902	99,50	—
3 1/2 pSt. Darmstädter konv. Stadt-Anleihe	99,20	99,85

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903	100,40	100,95
4 pSt. Moskauer-Kasans-Sibirien-Prioritäten, gar.	99,50	100,05
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	108,10	—
3 pSt. Itaalgier, Italienische Eisen-Prioritäten	70,95	—
4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1903	94,50	94,80
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	100,95	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,50	100,08
4 pSt. aeg. Anleihen der Verl. Hypoth.-Bank	99	99,55
4 pSt. Hambroische der Westl. Hypotheten- u. Wechselbank, Serie IV, unl. bis 1913	102,30	102,60
4 pSt. Pfdb. der Westl. Bodenred.-Anl. Bank	102,70	—
Serie XIX, unl. bis 1911	—	—
3 1/2 pSt. do. do., Serie XX, unl. bis 1913	—	—
3 1/2 pSt. do., Westl. Pfdb.-Bank, unl. bis 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Pfdb. der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unl. bis 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. do. der Westl. Hypoth.-Altien-Bank	95,80	94,35
4 pSt. General-Blumenthal-Dbl., rückzahlb. 102	101,75	102,25
4 1/2 pSt. George Marien-Prior., rückzahlb. 103	104,30	—
4 pSt. Oldenburger Glasbrennen-Prioritäten, unl. bis 1902	102	—
4 pSt. Wapen-Sommer-Prior., rückzahlb. 105	104	—
Westl. auf Anleihen kurz für fl. 100 in Wk. Geld auf Konv.	163,20	169
„ „ „ „ 1 Z.	20,355	20,435
„ „ „ „ 1 Zoll. „	4,1575	4,1925
Amerikanische Noten	4,1425	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	14,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — denburg. Eisenbahn-Aktien (August 1902) 95 pSt. B. Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins da. da. 5 pSt.

Oldenburg, 26. Juni. Kursbericht der Oldenburger Bank. Einlauf Verkauf

Mündelsicher.

	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Oldenburger ion. Staats-Anl., ganz	100,25	100,75
3 1/2 pSt. neue Oldenburger Konjols, halbjährige	100,25	100,75
3 pSt. Oldenburger ionol. Staats-Anleihe	89,20	—
4 pSt. Oldenb. itaalgier Bodenred.-Anl. (unf. 5.5.1906)	102,50	—
4 pSt. abgetempelte do. (ab 1. Okt. 3 1/2 % Zins)	100,25	100,75
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unl. bis 1907	102,75	103,25
3 1/2 pSt. do. von 1903	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburger Brämen-Anleihe (40 Zfr. 20c)	129,80	130,50
4 pSt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unl. bis 1905	101,60	102,15
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
3 pSt. do. do.	91,20	91,75
3 1/2 pSt. Deutsche Konj. Staats-Anl., conv. unl. bis 1905	101,60	102,15



**Gummisäuger,
Schwämme,
Badethermometer,
Zahnhalbänder,
Kinderseifen**
billig
in der Drogerie- und
Mineralwasserhandl.
von Apotheker
E. Sattler,
Saarenstr. 44.
Fernspr. 356.

Släke, saftreiche Apfelsinen

und Blutapfelsinen trafen ein.
D. G. Lampe.

**Berzelatourist, Wochenschrift,
Corned Beef, Frankfurter Würst-
chen, Paar 20 - , empf.**
D. G. Lampe.

**Neue, runde Malta-Kartoffeln,
feinste neue Matjesheringe empf.**
D. G. Lampe.

Edamer Käse,

abgelagerten holländischen Rahm-
käse, vorzüglichste Qualität, sowie
vollständigen Schweizerkäse empf.
D. G. Lampe.

**Stifter Käse, a 1/2 kg 35, 60 u.
80 - , stiftersche Kimmekäse,
a 1/2 kg 25 - , empf.**
D. G. Lampe.

**Ger. Nale, Sardinen, Rollwürste,
feinste Sardellen, Al in Gelee,
marin. Feringe, a St. 10 - , empf.**
D. G. Lampe.

Kaffereiner Zerkel,

7 Monat alt, zu verkaufen.
Schuhmacherstr. 21, Siem,
Zwischenbahn.

Deden- u. Wandmalerei, sowie Fassadenanstriche

in Oel- und Kaltfarbe,
Firmenschriften,
modern, sauber, billig, in kürzester Zeit.
Karl Schröder, Maler
39, Saarenstr. 39.

Streichfertige Delfarben

18, 40 Pfg. und alle anderen Maler-
Bedarfsartikel sehr billig.
Karl Schröder,
39, Saarenstr. 39.

Fisch- u. Malereien,

Fisch-Baugen und -Gerät
in großer Auswahl, billig, empfehlen
B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21.

Wegen Platzmangels eine wenig ge-
brauchte und sehr gut erhaltene
Platz-Garnitur, Sofa und 2 Sessel,
sowie ein Deltagemälde billig zu ver-
kaufen. Lindenstr. 2.
Billig zu verk. 1 guter, Sofa.
Wilhelmstr. 5.

Erdbeeren, Saarenschiff, 35a.

Sundsmühlen. Zu verk. 3 Sch. S.
mit gutem Roggen und einige Stüde
gutes Dreschgras.
F. Vakenhus.

Berein für Gesundheits- pflege u. Naturheilkunde

**Sonntag Auszug nach dem
Festertung.** Abmarsch um 3 Uhr
vom Pferdemarkt.
Gebr. Piano zu kaufen gesucht.
Saarenstr. 17.

Goslar,

lebenswürdigste Stadt.
Sehr günstig f. dauernden Aufenthalt.
Prospr. frei durch 2. Koch, Buchbdlg.
Der Verein für Fremdenverkehr.

Empf. mit zur Anfertigung von
**Wäusen, hellen Kleiden sowie
Sommer-Garderobe für Knaben**
u. Mädchen in u. außer dem Hause.
W. Raschen, Biegelhofstr. 42 oben.

Hamburger Engros-lager Leopold Moses & Co., Oldenburg.

Wir empfehlen unser großes Lager

Kinder-Strümpfe in Baumwolle und Wolle.

Kinder-Söckchen in schwarz und hell.

Damen-Strümpfe, engl. und deutsche Länge, sch. und geringelt.

Herren-Soeken in schwarz, farbig und geringelt.

Unterziehzeuge für

Damen, Herren und Kinder in schöner leichter Sommerware.

Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl.

Leibwäsche, als:

Hemden, — Beinkleider, — Nachtjacken, — Nachthemden.

Waschblusen, Küschchenboas, Zwischenröcke.

Sämtliche Waren zu äusserst billigen Preisen.

Eisschränke

neuester Konstruktion von ca. 20 M. an.

Fliegenschränke, Fliegenglocken

empfehlen
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21. Fernspr. 523.

Feuerwerkskörper

in großer Auswahl.
— Listen gratis. —
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21. Fernspr. 523.

Bilanz am 31. Dezbr. 1902.

Aktiva.
Kassabestand 7.52 M.
Inventar-Konto 639.05
Forderungen 1013.54
1660.11 M.

Passiva.
Geschäfts-Guthaben der
Genossen 128. — M.
Schulden 1322.04
Gewinn 210.07
1660.11 M.

Zahl der Genossen bei Gründung der
Genossenschaft: 33.
Zugang: 92. Abgang: 0.
Zahl d. Genossen am 31. Dez. 1902: 125.
Oldenburg, 1903, Juni 8.

Gier-Verkaufs-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Geschäftsfähigkeit.
D. Lützen. Jacob Lützen.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Kästchen, Kette. Gefunden ein
Frasching. Gepr. F. G. Bittig 1888.
Joh. Köster.

Verloren 1 Portemonnaie mit Inh.
in Gverlien, Hauptstr. oder in Olden-
burg. Bitte abg. g. Bel. an G. Thiele
in Dienst bei Galm. Rasch, Gverlien.
Am Sonntag verloren auf dem
Wege nach Bloh e. gold. Münzbrock.
Um Rückgabe m. gebet. Langestr. 33.

Wohnungen.

Zu verm. auf gleich oder später
eine abschließbare **Oberwohnung,**
2 St., 2 K., Küche, Keller, Torf. u.
Gartenland. Jägerstr. 3, unten.

2 Oberwohnungen zu vermieten
zum 1. November. Dfener Ch. 18.

Zum 1. Nov. **2 Stuben, 1 Kam.,**
Küche mit Zubehör im Preise von
160—180 M. Offerten unt. **555**
an die Exped. d. Bl.

Zum 1. November gesucht
1 Familienhaus m. Garten.
Offerten sub **550** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Freundl. Logis. Johannisstr. 6 unten.
Zu verm. möbl. Stuben m. K. Lindenstr. 8.
Z. verm. Logis f. j. Leute. Steinweg 1.

Zu vermieten schön möbl. Stube
u. Kammer, auch auf einige Monate.
Bürgerrechtsstraße 15.

Privat-Logis gesucht für 1. bis
14. Juli. Offerten an
Jul. Rammisch, Schöningen
i. Braunschv.

Z. om. 1. Nov. abschl. **Obero. (Neub.)**
u. e. Land. Möb. Sonnenstr. 27 u. rechts.
sowie z. 1. Aug. od. später fl. frendl.
Oberwohnung, possent f. einz. Dame
od. kinderl. Ehepaar, im Hause Dfener
Chaussee 9. Näheres dgl.

Zu verm. schön möbl. Stube und
Kammer, sowie große Stube u. große
Kammer m. Kachelofen, schön möbl.
Näch. in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht kleine
Stube oder Kammer. Offert. unt.
551 an die Exped. d. Bl.

Die obere Etage des Hauses
Nadortstr. 56, entz. 3 St., 3 K.,
Küche, Keller, Balkon, Gasheizung, in
Stuben u. Küche, ist wegen Verlegung
des Inhabers zum 1. Oktbr. zu verm.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unter-
wohnung,** 5 Stuben, Küche, Keller,
Stall und Boden. Mietpreis 400 M.
Alexanderstraße 15.

Geht wird eine kleine Wohnung
von 2—3 Zimmern, Küche u. Boden-
kammer für eine einzelne Dame,
welche viel auf Reisen ist, zum 1. No-
vember oder 1. Oktober. Bevorzugt
Dobben und Gartenstraße.

Schriftliche Offerten Katharinen-
straße 13.

Zu vermieten zum 1. Nov. frendl.
Unterwohnung, Mietpreis 150 M.
Bürgerrechtsstraße 15.

Unterwohnung mit Garten

zum 1. November gesucht.
Offerten unter **549** an die
Expedition d. Bl.

Vakanten und Stellen- gesuche.

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.

Suche auf sofort eine Köchin, wenn
auch nur Aushilfe.
Suche für einen jungen Kellner mit
prima Zeugnissen, der Oftern seine
Lehrzeit beendet hat, Stellung.

Suche Knechte und Mädchen für
Landwirtschaft, hoher Lohn, fixe Haus-
mädchen nach Bremen.

Suche zum 1. August fixe Mädchen
für Küche und Haus in kleine Gdüler.
Suche auf sofort einen fixen Haus-
burschen nach Vorum.

Suche eine Haushälterin für älteren
Herrn, wo 2 Küche zu mellen sind.
Suche eine fixe Kinderfrau für
Bremen, hoher Lohn.

Damm-Wassermühle, Oldenburg.
Wegen Erkrankung auf sofort ein
solider **Müllergeselle** od. **Fachknecht**
geg. guten Lohn. Fr. Möhlenbrok.

Ofen. Geht ein Zäger.
G. Diekmann.

Gesucht nach Bremen für sofort
älteres Mädchen
für bürgerlichen Haushalt und Be-
aufsichtigung von Kindern. Daselbst
müßte Anfang Juli auch die Per-
schaft auf 3—4wöchentliche Badereise
begleiten.
Offerten sub **556** sofort an
die Exped. d. Blattes.

Erdarbeiter und Torfgräber

gesucht, hoher Lohn, von
W. Reinhard,
Station Rayhauserfeld.

Gesucht auf sofort ein zweiter
Bäderegele.
D. Schmeertmann,
Seebad Juit.

Gesucht auf sofort ein Knecht von
18—20 Jahren.

G. Bornhagen, Infant-Kant. 3. Bat.
Gesucht ein tüchtiger, zuverlässiger,
solider Knecht für Viehwagen und
Hausarbeit. Garantiert 60 Mark
monatlich Verdienst.

Offerten unter **544** an die
Expedition d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später tücht. odentl.
Mädchen gegen gutes Gehalt.

Hotel Vereinigung, Brake.
Suche auf sofort einen Schmiede-
und Schlossergefellen.

E. Westmann, Wittinghausen.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger,
erfahrener

1. Bäderegele,

welcher auch Ofenarbeit versteht.
Offerten unter **543** an die
Expedition d. Bl.

Suche auf gleich oder später einen
ordentl. soliden Knecht,
der auch mellen kann.

Fever, Bahnhofstraße.
Siegmund Leht.

Voitwarden. Geht auf 1. Juli
ein junges Mädchen

für einen größeren landwirtschaftlichen
Haushalt gegen Salär.

Näheres durch **F. W. Coldewey.**

Gesucht zum 1. August oder spä-
ter ein einf. frendl. junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts bei
Familiensatz. Ich u. ich. Off. unt.
552 an die Exped. d. Bl.

Weg. Erkrank. des Mädch. w. von
einer Dame z. 1. Aug. e. erfahrt. jung.
Mädch. gef. w. alle häusl. Arb.
mit Ausnahme der Wäsche übernimmt.
Oldenburg. Dfenerstr. 6 ob.n.

Stellungen

aller Art so-
fort durch
F. Groll, Verlag, Frankfurt a. M.

Ein strebsamer, fleißiger Mann,
welcher in der Lage ist, eine kleine
Kantion stellen zu können, findet so-
fort dauernde Stellung als

Einkassierer

gegen festen Wochenlohn und hohe
Provision.

Auch hat derselbe sich gleichzeitig
dem Verkauf eines gut eingeführten
Artikels an Privatkundenschaft mit zu-
widmen.

Offerten unter **554** an die
Exped. d. Bl.

Gef. auf sof. ein Knecht f. m. Torf-
u. Kohlengsch. **G. Bunjes, Steinh. 1.**

Folle. Geht auf sofort ein
Knecht. **Geinr. Lange.**

Jeddeloh I.

Gesucht auf sofort noch einige
Ziegler.

F. Oltmanns.

Eine erstklassige deutsche Lebens-
versicherungs-Gesellschaft sucht für
Oldenburg einen

tüchtigen Inspektor

gegen hohe, feste Bezüge. Agenten,
welche gute Erfolge nachweisen können,
finden ebenfalls Berücksichtigung.

Strenge Disziplin zugesichert.
Gef. Offerten unter **553** an
die Exped. d. Bl.

Bimmergesellen

sucht auf sofort
G. Kowald, Zimmermeister.
Mejenhof bei Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 26. Juni.

de. **Wohlfahrts**, 25. Juni. Der hiesige Radfahrverein „Sport“ veranstaltete am letzten Sonntag im Vereinslokale „Wohlfahrter Hof“ Inhaber d. Buntmann, sein dreißigjähriges (zweites) Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, Saalkunstfahrten und Ball. Das Weiter hatte an dem Tage auch ein Einziehen und war dem Feste recht günstig. Kurz nach 2 Uhr trafen die geladenen auswärtigen Vereine ein und wurden vom festgebenden Verein aus freundschaftlich empfangen. Im fähigstgelegten Garten des Vereinslokals ließ die Stiebring Kapelle unter Leitung des Herrn Schlüte aus Verne, ihre munteren Weisen ertönen. Um 3.30 Uhr versammelten sich sämtliche Vereine und Gäste im Garten, wo alsdann die Bannerweihe stattfand. Die Weiherede hielt in begeisterten, kernigen Worten Herr Pastor Töller aus Eversien. Der Radfahrverein „Germania“ Odenburg, listete der ersten Bannernagel, wofür der Vorsitzende des Vereins „Sport“ seinen herzlichsten Dank aus sprach. Das Banner stammt aus der Fabrik A. Dreher - Hildesheim. Gleich nach der Bannerweihe wurde Auffstellung zur Korfahrt genommen. Das Korso eröffnete ein Teil des hiesigen Radfahrvereins mit dem Banner. Dann kam, ebenfalls mit Banner der Radfahrverein „Germania“ Odenburg, hierauf die Radfahrvereine „Fahrt-moh!“ Petersfehn, „Osen Umgegend“ Osen, „National“ Wabnebed und „Sturm“ Eversien. Den Schluß bildete die zweite Hälfte des festgebenden Vereins. Die Einmünder von Wohlfahrte hatten es sich nicht nehmen lassen, zur Feier des Tages den Ort festlich zu schmücken. Die Chausseereder, welche der Korso passierte, war fast vor jedem Saule mit einer Ehrenpforte überpant, wofür die Radfahrer sich jebeimal mit einem beifälligen kräftigen „Mit Helf“ bedankten. Nach erfolgter Mitternacht nahen in Saale das Kunstfahrten und Ringen, welches etwa 2 Stunden dauerte. Dem Reiten folgten es dann hierauf das Kunstfahrpaar Friedrich und Fritz Böhm aus Dresden, die sich um einen großen Kosten für diesen Tag zu gewinnen. Demnächst Kunstfahrpaar führte einzeln und zusammen sehr schwierige Produktionen auf den verschiedenartigen Nähern aus, welche das Publikum zu lebhaftem Beifall hinriß. Bemert soll noch werden, daß die Künstler bei jeder einzelnen Nummer in anderer Kostümierung auftraten. Dies Kunstfahrpaar, welches wirklich Großartiges leistet, ist hier im Odenburger Lande noch nicht aufgetreten, und anderen Vereinen daher wohl zu empfehlen. Nach dem Kunstfahrpaar nahm der Festball seinen Anfang, welcher die Sportskollegen noch recht lange beizumenschießte. Das der Vereinsmitr, Herr Buntmann, freiz sein Bestes tut zur Erhaltung des leiblichen Wohles, ist ja eine bekannte Tatsache und bedarf keiner besonderen Erwähnung. Erst lang nach Mitternacht verabschiedeten sich die auswärtigen Sportskollegen mit einem „Auf Wiedersehen in Petersfehn am 12. Juli.“

a. Gghorn, 25. Juni. Mehr Licht erhellt das Wohlbehagen, verlängert den Tag und gestattet der Arbeit größere Sorgfalt. Das Lichtbedürfnis gibt einem Maßstab für die Höhe der Kultur. Erheblich gefördert worden ist diese durch das Gasgaslicht. Das Licht in fast allen Städten in hervorragender Weise die Beleuchtung durch Gasgaslicht geschieht, ist allgemein bekannt, weniger aber, daß man jetzt daselbst herrlich Licht auch dort sich geschaffen hat, wo man einen Nachschuß an eine städtische Gasleitung nicht hat, wie z. B. kleinen Dörfern, in Bädern und Kurorten, in Sommergärten, Villen, Fabrikten, Bahnhöfen usw. Dies ermöglicht in einfacher Weise mit sehr geringen Kosten für die Anlage und für das Gas die Gasolin-Gasapparate „Automat“, auch Luftgasapparat genannt. Auch hier ist bereits die Gasolin-Gasgaslicht-Beleuchtung eingeführt. Herr M. Röben im „Festertung“ in Wapnade hat sein vollständig neu angelegtes, altemnommiertes Etablissement mit einer Gasolin-Gasgasbeleuchtung versehen, die in vollendeter Weise allen Ansprüchen genügt. Man ist erstaunt über die Einfachheit derselben, da es nur eines, überall und leicht aufstellbaren Gasapparates bedurfte, dem die übliche Rohleitung mit Gasströmen, Gasrohren z. angegeschlossen ist. Weder hierin noch in der Flamme und deren Leuchtkraft, unterscheidet sich die Anlage von der städtischen und auch im Gasverbrauch ist kein Unterschied. Das zur Vergabung gebrauchte Gasolin, ein Petroleum-Produkt, welches in der chem. Fabrik in Sude hergestellt wird, läßt sich leicht herbeischaffen, und im übrigen erfordert die Bedienung weder technische Kenntnisse, noch mehr als einige Minuten täglich Zeit. Der Gasapparat und seine Gasbereitung verbreiten keinen Geruch und sind so ungefährlich, daß sie in wohlthunendsten Trassen Gegenstand zum Aequil sein und diese Beleuchtungsart weit überflügeln, auch ist das Licht zu jeder Zeit und Stunde benutzbar. Die vorzüglich ausgefallene und zur vollen Zufriedenheit des Besitzers funktionierende Anlage ist hergestellt von dem Installationsgeschäft von Joh. Meinjann in Dödenburg, die Apparate stammen aus der Fabrik von P. v. Richter, Berlin S. W. In letzter Zeit ist viel von Interessenten und Gassen in Augenblicke genommen, die die verblüffende Einfachheit der Apparate bewundern. Sicher wird diese Reinrichtung dem albekannten „Festertung“ mit seinem schönen Garten viele neue Freunde und Vereinsvergünstigungen zuführen. Im vorigen Woche feierte die „Neue Vereinigung“ aus Dödenburg hier ihr Sommerfest.

Mus aller Welt.

Die Vollstreckung eines Lynchurtheils gegen den Neger George White, der in Wilmington (Delaware), drei Stunden von Newyork entfernt, lebendig verbrannt wurde, gestaltete sich zu einem wahren — Volksfest, bei

melchen namentlich die Teilnahme zahlreicher Frauen zu bemerken war. Die elektrischen Bahnen trugen dem Andrang des Publikums durch Einleiten von Sonderzügen Bechtung. (1) Bei der Verbrennung Whites wurde, wie mehrere Berichte besagen, eine Granatmine an den Tag gelegt, die selbst in Spinnrichtigen ungeschädigt ist. Nachdem White von der Volksmenge aus dem Gefängnis herausgeholt und auf der Scheiterhaufen gehoben worden war, wurde er in aufrechter Stellung gehalten, bis das inzmischen entzündete Feuer seine Kleidung in Brand gesetzt hatte. Dann wurde der Unglückliche mit dem Gesicht nach unten in die lodernen Flammen geworfen. Als die ihm feisenden Stricke durabgebrannt waren, gelang es White, mit mächtigem Sprünge den Scheiterhaufen für einen Augenblick zu entkommen. Er wurde jedoch sofort wieder ergriffen, von neuem gefesselt und in die Flammen zurückgeworfen, während die verammelte Menge seinen vergeblichen Versuch, sich zu retten, mit Hohn und Spotttönen aufnahm und dazu auf Signalarbörnen eine Kagenmusik veranstaltete. Dieser Form dauerte so lange, bis White auf den auch geschossen wurde, sein Lebenszeichen mehr vor sich gab. Dann verließen die Zuschauer den Ort der Hinrichtung unter lautem Zuhlen und setzten ihr Toben auf dem Seimelweg fort, wobei sie sich nicht anders benahmen, als tephelten sie von einer heiteren Landpartie zurück. (1)

Das Theater* in Serbien.

Die Gerbe sind eifrige Verehrer des Theaters, und den Beruf des Schauspielers ist bei ihnen feste Sitte. Ein Beispiel, das ein französisches Blatt anführt, beweist dies. Im 24. Jahren, von 1869 bis 1893, hat das Nationaltheater in Belgard 3387 Vorstellungen gegeben. Da die Saison vom 1. April bis 15. Juni dauert, so bedeutet dies im Durchschnitt vier Vorstellungen in der Woche mit einer Truppe von einunddreißig Schauspielern. Dabei erscheint dasselbe Stück niemals zweimal hintereinander auf dem Theaterspiel. Jeden Monat bringt man zwei neue Werke, Originalwerke oder Uebersetzungen, heraus. Die viel beschäftigten Schauspieler erhalten indessen durchaus keine Mindergehälter. Sie beginnen mit etwa 1200 Fr. und kommen auf 3600 Fr. Die Schauspielerinnen müssen für einen monatlichen Zuschuß von 40 Fr. ihre Garderobe selbst liefern.

Kaltblütigkeit auf dem Schafott.

In Sibien war, wie man dem „Kof. Anz.“ meldet, der Mörder des Priesters Sadgarow zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Stebjanski, so hieß der Mörder, hoffte immer noch auf Begnadigung und erwartete sie in feierhafter Erregung. In diesem Zustande beschloß er das Gefängnis in Brand zu setzen, bog den Boden seiner Zelle mit Petroleum an und zündete die Diesel an. Als Soldaten das Feuer löschen wollten, schlug er einen von ihnen mit einer eisernen Dienstföhrung über den Kopf. Endlich trat die Entscheidung ein, daß das Todesurteil zu vollstrecken sei. Nachdem ihm sein Schicksal mitgeteilt worden war, beruhigte sich Stebjanski plötzlich. Die Vorbereitungen zur Exekution begannen, dauerten aber ziemlich lange. Der Schind, von den Delinquenten in Ketten legen sollte, ließ auf sich warten. Der Verbrecher war aber unglücklich fatalistisch. Er bestieg in aller Ruhe das Schafot, betrachtete den Strang und erklärte die Schlinge für zu kurz. „Machen Sie das, bitte in Ordnung, ich werde noch warten.“ Die Schlinge erwies sich tatsächlich als zu kurz und wurde verlängert. „Was kommt da dich dazu hergehen, einen Menschen zu hängen?“ fragte der Todeskandidat den Hefter. — „Kollege“, erwiderte dieser, „wäre ich es nicht, hätte man einen anderen der Arrestanten dazu ernannt.“ „Was bist du mir für ein Kollege!“ war die Antwort. „Güttest du einem Fußend Menschen den Garaus gemacht, dann könntest du dich ein Kollege nennen.“ Darauf tauchte der Verbrecher noch eine Zigarette, verabschiedete sich von den Soldaten und steckte seinen Kopf ruhig und gelassen in die Schlinge, die er vorher noch auf ihre Haltbarkeit untersucht hatte.

•
 Weitere Gef.

„Klassisches Zeugnis“. Schon die Bibel enthält einen Hinweis auf den Gesangswettbewerb in Frankfurt und seinen Ausgang. Psalm 84 V. 7 und 8 lautet: . . . „Und die Lehrer werden mit viel Segen geschnüßet. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern . . .“ — —

Kulturhistorische Entdeckung. Bereits die „Jungfrau von Orleans“ trug ein Reformkostüm. Dies beweist die letzte Szene des Schiller'schen Dramas, wo es heißt: Der schwere Panzer wird zum Flügelkleide.“ (Jugend).

Immer dienstlich. „Aber Karl, wie kannst Du mich hier tiffen! Wenn das jemand gesehen hätte!“ — Karl (Postbeamter): Ach was, das geht niemanden etwas an, das ist doch eigene Angelegenheit des Empfängers. — —

Aufrichtig. Besuch: Was halten Sie von Ihren Nachbarn? — Hausfrau: Das sind Leute, denen man leider nichts Schlechtes nachsagen kann! (Luftige Bl.)

Vermittlung. Arzt (bei der Konsultation): „Auch muß ich Ihnen das Reden und Kochen verbieten, gnädige Frau!“ — Geheimrätin: „Sie sind wohl ein Freund meines Mannes, Herr Doktor?“ —

Größte Vereinsmeierei. „Gestern haben wir einen neuen Verein gegründet.“ — „Zu welchem Zwecke?“ — „D, der wird uns schon noch einfallen.“ —
Die Hauptsache. „Wie weit bist du mit der Bearbeitung Deiner Preisaufgabe?“ — „D, ich habe schon ein ganz famosjes Motto!“ —

Frech. Entsehung! Demum Frühstück trodenes Brot erhält! „Frau Meßern, Sie sind wohl odz Spirituistin ge worden?“ — Meßern: „Wieso?“ — Entsehung: „Na, die Butter uff meiner Stulle ist gänzlich dematerialisirt.“ — Einzige Möglichkeit. „Ich muß Ihnen Heiratsantrag dauerd ablehnen, Herr Leutenant!“ — „Ach, gnädiges Fräulein wollen also ledig bleiben!“ (Wegendorfer St.)

Vermischte8.

Briefmarkensammler werden gewiß mit Interesse hören, daß der neue serbische König bereits neue Briefmarken ausgegeben hat. Diese Postwertzeichen tragen, überragt von der Königskrone, ein silbernes Kreuz mit vier Halb-

monen. Die Karnten sind durchaus denjenigen sehrähnlich
Werteichens des Jahres 1866 ähnlich, welche nur wenige
Monate in Kurs waren und dann wieder eingezogen wurden,
so daß sie sehr selten sind und einen hohen Wert be-
sitzen. In Malakka ist jedoch eine Dreieckarte im Werte von
400 Mart mit dem kaiserlichen Könige Edward VII. ausgegeben
worden. Sie ist jedoch nicht die einzige so theure Marke. In
Natal sind drei Karnten im Umlauf, die 100, 200 und 400
Mart wert sind. Diese letzteren sind fast ausschließlich für
die Lieferung von Diamanten bestimmt, für deren Versicherung
Karnten von so außerordentlich hohem Werte erforderlich
sind. — In der Universität Breslau sollen im kommenden
Wintersemester versuchsweise Vorlesungen über Nebe-
kunst gehalten werden, um den Studenten, die in ihrem be-
zugsamen Berufe auf Reinheit und Schönheit der Rede Wert
zu legen haben, Gelegenheit zu rednerischer Ausbildung zu
geben. Mit diesen Vorlesungen ist der Redigier- und Lehrer
der Nebekunst Otto Gerlach betraut worden. — Im Dienst-
gebäude des Kolonialamtes in Berlin erschloß sich ein
Zahnmeisterapparat aus Furcht vor Bestrafung. —
Von einem Neubau in Dortmund führten infolge Ge-
schäftsbruches 3 junge Leute, 2 wurden tödlich verlest, der
dritte leichter. — Pastor Hapelmatt in Kirch-Boigen
bei Berden wurde von der Berdener Straßammer zu drei
Monaten Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten
verurteilt. Dem Urteil hatte folgender Laß-fall zugrunde
gelegen: Bei dem Geißlichen waren vor Oftern häufig ein-
brüchliche verübt worden. Als er in der Nacht vom Geiß-
sonnabendtag auf Karfreitag ein verdächtiges Geräusch hörte,
gab er zwei Schüsse in die Luft ab. Am andern Morgen
sah man einen jungen Zimmergesellen tot vor. — Der
Elektriker Fortier in Wilmarute behauptet, einen Appa-
rat zur Auffassung von Marconitelegrammen erfun-
den zu haben. Er erklärte, er habe bereits mehrere nach
Marconis System von Chiengo abgelesene Depeschen auf-
gefangen, obgleich sein Apparat nicht auf Marconis Infrarot
abgestimmt war. — Auf offener Straße erstach in München
ein Buchbindergehilfe ein junges Mädchen, das er ver-
geltlich mit Diebesanträgen verfolgte. Der Mörder wurde
verhaftet. — In den beiden vorletzten Nächten sank die
Temperatur in der Gifel auf den Gefrierpunkt; auf
den Höhen hat es gereift.

Marokkanische Geschichten.

Bon A. J. Dawson.

[Nachdruck verboten.]

10)

(Fortsetzung.)

Ben Ramar und die beiden Christen.

Gestatten Sie mir, zu erzählen, bei welcher Gelegenheit ich zum zweitenmal mit Howard Kerr, dem ewigen Jünger, zusammentraf, denn von ihm erfuhr ich die Geschichte von Ben Ramur und den beiden Christen.

Um mich von einem in Kapeel überhanden den Fieber erholten, hatte ich Urlaub erlassen, den ich zu einer angenehmen Seereise benutzte. Schon seit acht Tagen besuchte ich mich als bezugzierter Tourist auf der Dampfboot „Corelle“. Die Eintönigkeit des täglichen Lebens und ewigen Maßhaltens an Bord dieses vergoldeten Seeschiffes waren mir bereits unerträglich geworden. Meine erste Trägheit ärgerte mich; ich langweilte mich entsetzt. Jedenfalls aber setzte ich Fleisch an bei dieser Lebensweise; mein Körpergewicht nahm täglich zu.

Weshalb die „Corelle“ die Keesse von Saffi Woul es zu berühren, weiß ich nicht; aber sie tat es. Im Fahrplan dieser Dicht nicht angegeben, und große Vergnügungsdampfer pflegen sonst diese wüsten mauritischen Häfen nicht anzuliegen, so erwundt ich solcher Besuch auch den ihren Riffiraten sein würde.

Wie ein richtiger Klumpen überfrierter Baustein lag im Halbschlummer neben dem Oberlicht des großen Lagers in meinem Deckstuhl. Es war nachmittags, und ängst beobachtete ich ein kleines, starr auf der Seite liegendes Fahrzeug mit schieferearbenem Rumpf und grotem, rotbraunem lateinischen Segel, das sich uns von außerhalb von Haffi Moul el Bab liegenden Barre her näherte. Jetzt wurde ich in meinen Träumen gelöst; er den Passagieren, lauter würdevollen Touristen, die sich eine gewisse Aufregung bemerkbar. Ein weißer Mann, gefolgt von einem Mauren, der ein paar buntes Lederne Kisten trug, war am Bord gekommen. Passagier aus Haffi Moul el Bab! — Aber der Mann zahlte den keineswegs niedrigen Passagierpreis nach und in englischer Goldes und drückte sich aus wie ein Mann. Der Schiffskapitän hatte also keine Befassung, weil ein Kapitän zu wenig. Dennoch konnte es nicht unterlassen, die braunen, meist dunkel gefärbten und den alten, abgetragenen Araber-Kleidung zu kleiden. Der Passagier mit einem nützlichen Araber-Kleidung. Der Passagier hatte mich aus meiner Sehnsucht. So drehte mich sogar um und richtete meinen Blick auf den Aufsteigenden, der mir jedoch gerade Rücken zugekehrt hatte, so daß ich sein Gesicht nicht sehen konnte.

Nr. 94 war die ihm zugewiesene Kabine.
„Gleich links von der Kajüttenkapp,“ erklärte der Herr
Steuermeister, ein rundlicher, höflicher, kleiner Mann, mit
diesem Herren eigenen Deutslichkeit.

Der Fremde ging auf die Salontür zu und winkte dem statilichen Mauren, ihm zu folgen. Das Schiff war jetzt wie eine Kammerjungfer im Theater. Ueberall saß und strahlte es von poliertem Mahagoni, Messing, Spiegelglas, wie es sich für einen feinen Passagierschiff ziemt.

„Geda! Wo geht der Schwarze dort hin?“
Dieser Ausruf kam von dem eleganten, schneidigen,
dem Offizier des Schiffes, der gleichzeitig vortrat und in
einer bescheidenen Weise seine Hand auf den besuchten,
er schön gekleideten Diakon des maurischen Sohnes der
er legte, der seinem Begleiter zu folgen im Begriffe
war. Da Abulama ließ die Reisetasche des Engländers
hin, als ob er in den Rücken geschossen wäre. Mit

einem Stück seines feingeformten Kopfes warf er den Tschel-
lab nach auf seine Schulter. Seine Arme streckten sich,
und seine schneigen, braunen Hände hielten sich zu Häu-
fen. Die in seinen schwarzen Augen schlummernde Mut-
schien zu hellen Flammen aufzulodern. Der Maure sprach
kein Wort, aber

In demselben Augenblick drehte der weiße Mann am
Eingange des Salons sich um und kam wieder zurück, im
Vorbeigehen dem ergränzten Abalaam ein paar beruhig-
ende Worte zusprechend. Jetzt sah ich sein hageres, ge-
bräuntes Gesicht. Wo und wann hatte ich doch diesen Mann
schon gesehen? Ohne Zweifel hatte ich zu viel Fleisch an.
Sollte ich die beginnende Verletzung meiner Organe auch
schon auf mein Gedächtnis erstreckt haben?

Was ist denn hier los? fragte der weiße Mann.
Der erste Offizier lächelte verbindlich und nahm so-
fort den für den Verkehr mit Kapitänpassagieren passen-
den Ton an.

„Nichts“, sagte er. „Ich wollte nur darauf aufmerk-
sam machen, daß wir den Zutritt zur ersten Kajüte diesen
braunen Bettlern nicht gestatten dürfen.“

Die rechte Hand des Mauren ruckte nach dem selb-
berzerrten Griff des Vorhanges in seinem Ärmel. Offenbar
verstand er etwas Englisch, dieser Mann vom Gebirge.
Der Passagier sah auf seinen fruppigen, strohblonden
Schmuckbart. Seine blauen Augen hatten einen sonder-
baren, wie in weite Ferne schauenden Blick. Sie er-
innerten mich an die Wüste, Sonne und Sand und endlose
Fernsicht.

„So“, sagte er mit einer sehr sanft klingenden Stimme,
„also Sie gestatten diesen braunen Bettlern den Zutritt
zur Kajüte nicht?“

Damit drehte dieser schlaffe, anscheinend nur aus
Muskeln und Sehnen bestehende Mann sich auf dem Absatz
um, so daß er dem Offizier seinen Rücken und dem Mauren
sein braunes, von einem merkwürdigen, halb milden, halb
besessenen Lächeln erfülltes Gesicht zuwendete.

Nimm unsere Reisetaschen wieder auf, Abalaam,
mein Freund. Die Maultiere werden mich nun doch bis
nach Tanger tragen müssen.“

Gerade als der Engländer und der Maure sich wieder
an das Jaltrep der „Lorelei“ begaben, erwachte mein
verfälschtes Gedächtnis.

„Einen Augenblick, Herr“, sagte ich, indem ich auf ihn
zutrat und einen bestäubten Nermel des Kapitöds be-
rührte. „Ich will nur meine Sachen packen; dann begleite
ich Sie, und zwar mit Vergnügen.“

„Nun, sind Sie wirklich?“ erwiderte Herr. „Ja,
mein Freund, auf Sie will ich gerne warten, aber nicht
hier an Bord. Das können Sie nicht verlangen. Aber ich
werde Ihnen ein Boot schicken, wenn es Ihnen wirklich
einsticht, daß Sie an Land kommen wollen.“

„Natürlich meine ich es ernst. Donnerwetter! Sie
haben mich gewarnt, Herr!“

Die versammelten Touristen der „Lorelei“ betrach-
teten Herrn kleines Boot, wie es stampfend und hüpfend
über die Dünnung zurücksetzte, während ich unten in größ-
ter Eile meine Koffer packte.

Die „Lorelei“ hatte durch den eben beschriebenen Vor-
gang einen Neigungswinkel von fünfzehn Pfund Sterling er-
zielt, nicht zu rechnen, was sie noch durch mein vorzeitiges
Verlassen des Schiffes profitierte. Aber der schweidige
erste Offizier sah doch etwas verlegen aus, als ich an ihm
vorüber zum Jaltrep ging, um in die mir inzwischen von
Herr geschickte Kajüte zu steigen. Der Mann gehörte also
doch nicht ganz und gar zur Klasse der Dichtkünstler.

Als Herr und ich nach einem fünftägigen Maultierritt
in Tanger anlangten, war nicht mehr viel von Verletzung
irgend welcher Art an mir zu spüren; ebenso wenig all-
erdings an unseren Maultieren. Aber auch den Fieber-Re-
konvaleszenten konnte man mir nicht mehr ansehen. Ich
fühlte mich so gesund und munter, wie nie zuvor, und
zähle, wie gehämmertes Leder. Gesicht, Hals und Hände
hatten eine zarte, färbelbraune Farbe angenommen. D.
wie herrlich war diese Reise, mit den ewig wechselnden
Bildern der Landschaft. Tagelang trabten wir über den
sich weit ausbreitenden Fels, den die Füsse zahlloser Ge-
nerationen von Maultieren und Kamelen, von Pferden
und Eseln mit der Zeit festgetrampelt haben auf der viel-
farbigen Mutter Erde.

Die Begegnungen, der Austausch von Neuigkeiten mit
anderen Reisenden, auch das geringste, unbedeutendste Er-
eignis war uns interessant in diesem Lande des Sonnen-
scheins, mit seinen geheimnisvollen Blüthen, seiner Ty-
rannei und seiner nie endenden Romantik.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Bei meinen Bekannten habe ich mir seit einigen
Wochen großes Ansehen verschafft, was ich doch zum
unfehlbaren Wetterpropheten geworden, der die
lange Regenzeit und den endlich wiederkehrenden war-
men Sonnenchein jedem, der es wissen wollte, vorher-
gesagt. Aber ich fühle mich unbefähigt unter den
bewundernden Blicken, umso mehr, als meine wunderbare
Weiterentwicklung nicht mein eigenes Verdienst ist, sondern
nur durch den Zufall wurde. Mein täglicher Weg führt
mich durch die Haarenstraße, und dort entdeckte ich eines
Tages im Schaufenster des Uhrmachers Brand einen
schönen, großen Barometer, der mir zu meinem An-
sehen verhalf. Hüt, so ein schlechter Kerl, höre ich meine
Bewunderer rufen; ja, warum seid Ihr nicht so klug, liebe
Freunde.

Besondere ist in unserer geistigen Nummer eine Annonce:
„Es gibt keine Laubheit mehr“

abgedruckt worden.
Nach uns von vielen Seiten zugegangenen Mitteilungen
hat das in der Annonce empfohlene Verfahren nicht den ge-
ringsten Heilerfolg gebracht, und wir haben aus diesem Grunde
die Aufnahme der Annonce, welche dazu angetan ist, die Leser
unseres Blattes pekuniär zu schädigen, verweigert. Die heutige
Annonce ist, wie schon gesagt, offensichtlich abgedruckt worden,
weßhalb wir uns veranlaßt fühlen, etwaigen Interessenten
den Kauf des empfohlenen Apparates abzurufen.
Die Redaktion.

Immobilienverkauf.

Im Auftrage des Tischlermeisters
G. Blander zu Oldenburg werde
dessen dortselbst an der Hermannstr.
unter Nr. 13 belegenes

Immobilien, Tischlerei

mit allerbestem Erfolge betrieben
worden, sich jedoch auch gut für jedes
andere Geschäft eignet, durch den
Auktionator G. Wemmer hierseits
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf
bringen, wozu Verkaufstermin auf

**Mittwoch,
den 1. Juli d. J.,
abends 6 Uhr,**

im Lokale des Herrn Gastwirts Tenge,
Oldenburg, Hermannstr., anstelt.
Das Immobilien besteht aus dem
Wohnhause, Werkstatt und schönem
großen Garten.

Das vorhandene Tischlerwerkzeug
kann mit übernommen werden, da
Herr Blander wegen Krankheit sich
sowie vorgerückten Alters sein Gewerbe
aufzugeben gedenkt.

Verkaufsbedingungen sind äußerst
günstig; Eintritt beliebig.
**Aug. Dahlmann,
Rechnföhr.,
Kurwischstraße 3.**

Immobilien-Verkauf.

Westerstede. Zweiter Termin zum
Verkauf der zu Dorsholt gelegenen

Landsstelle

des Landwirts Fr. Thye zu Dorsholt,
bestehend aus gutem Wohn-
haus nebst Scheune, plm.
100 Sch.-5. Garten-, Bau-
u. Weideland, plm. 7 Tage-
werk Wiesenland und
einigen ha Seideländereien,
ist angelegt auf

**Mittwoch, 22. Juli,
nachm. 5 Uhr,**

in Wilken's Wirtschaft zu Dorsholt.
Die Stelle gelangt sowohl für
weisse als auch im ganzen zum Aufzucht.
Auf Wunsch des Käufers kann ein
großer Teil des Kaufpreises gegen
übliche Raten stehen bleiben.
Bei irgend annehmbarer Gebote
erfolgt in diesem Termine sofort der
Zuschlag.

**G. Wemmermann, Aukt.
Raftebe. Kann noch ein Ent-
scheid auf besserer Weise in Erwägung
nehmen. Seine Aukt.**

Täglich Milch in Gläsern, dicke
Milch und Erdbeeren mit Schlag-
jahre im Garten
Alexanderstraße 39.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3.

empfiehlt sich zur Anlage von
**Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen,
Gas- und Wasserleitungen,
Erneuerung von Wringwalzen u. d. d. d.**
Reparaturen aller Art prompt und billig.
Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumlampen.

Anzeigen aller Art,

als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche
Verpachtungen, Kaufgesuche und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellenangebote und -Gesuche etc.
für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften werden durch die
älteste Annoncen-Expedition
von
Herm. Wülker
(früher Ed. Schlotte),
gegründet 1852,
Bremen, Sögestraße Nr. 17,
(Eingang Knochenhauerstraße),
zu den vorteilhaftesten Bedingungen prompt befördert.
Fernsprecher 2543.

Oldenb. Landesbank, Oldenburg.

Für die bevorstehende Reisezeit
empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in ver-
schlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw. unser
feuer- und diebstahlsicheres

Gewölbe (Stahlkammer),
sowie zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Juwelen, Gold-
und Silberfachen usw. die in demselben befindlichen, unter Mitverschluß
des Mieters stehenden
Tresor - Fächer (Safes),
welche wir auf längere oder kürzere Zeit vermieten.
Die Direktion:
Merkel, tom Dieck.

Ernst Eekardt, Dortmund.

Spezial-Geschäft seit 1875 für
Fabrik - Schornsteine.
Neubau und Reparatur
Höherführn, Geraderichten, Ausfugen und Binden
während des Betriebes
mit Steigeapparat oder Kunstgerüst

Blitzableiter-Anlagen.
Kesselleinmauerungen - Fundamentierungen.
Anlage von Ringöfen u. Brennöfen
sowie sämtliche feuerfeste Arbeiten.
- (Hochöfen, Winderhitzer) -

Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinen-
schrank, weil
die Wäsche nicht mit
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem SCHWAN
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche
blendend weiss u. hätte einen frischen
Geruch. Man verlange es überall!

Placken,

groß 14 Hektar, in Abteilungen u.
auch im ganzen zum Verkauf aus-
bieten, und soll auf das Höchstgebot
der Zuschlag sofort erfolgen.
Antritt nach diesjähriger Ernte
bezm. 1. November d. J.

Die Placken sind bis auf eine kleine
Fläche kultiviert und sehr ertragreich.
Dieselben würden sich namentlich zu
Anbaustellen vorzüglich eignen.
Es wird ausdrücklich hervor-
gehoben, daß nur dieser einmalige
Verkaufsausschlag stattfindet.
Kaufslustige können jede gewünschte
Auskunft von mir erhalten, auch die
Verkaufsbedingungen, Zahlungsster-
mine etc. bei mir erfahren.
Raftebe. J. Degen, Aukt.

Regulateure

14 Tage Gehr u. Schlag-
wert von
Mt. 9.50 an.
Große Auswahl in
modernen
Hänge-Uhren.
Preise sehr niedrig gestellt.
3jähr. Garantie.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

150 Jüder Bauerde

fürs Abholen,
auch kann selbige fürs Fuhrlohn an
Ort und Stelle gebracht werden.
Näheres beim Geschäftshaus des
Herrn Dreier, Oldenburg, Neu-
bau des Herrn Goldschmidt.
Mehrere hochtragende und frisch-
milchende
**Kühe und
Quenen**
habe wieder zu verkaufen.
**L. Weinberg, Viehgeschäft,
Ziegelhofstr. 47.**
Gut erhaltenes Fahrrad billig zu
verkaufen. Bürgerstraße 15.
Sahn. Am Sonntag, d. 28. d. M.
**Grosses
Enten - Verkegeln.**
Hierzu ladet ein Joh. Schallab.
Zu vert. ein schönes Vollenfah.
D. Penjes, Ammerl. Hof.

Reber-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Ritzel 12,
halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich
Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen
schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,

Langestraße 56.

Moorland- Verkauf.

Oldenburg. Im Auftrage habe
ich ca.
40 ha unkultiv. Moorland
im Oldenburger resp. Kreenbinder-
Moor gelegen, unter der Hand im
ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Das Land ist leicht zu kultivieren,
auch liefert dasselbe guten Torf.
Termin zum Verkaufsversuch habe
auf

Dienstag, den 7. Juli d. J.,

nachmittags 6 1/2 Uhr,
in Wohnmanns Gasthause in Olden-
burg anberaumt, wozu Kaufsbegeh-
er einladen.
Zur näheren Auskunftserteilung
bin ich gern bereit.
**Aug. Dahlmann,
Rechnföhr.,
Kurwischstraße 3.**

Grundstücksverkauf

Gemeindevorsteher Bartels in
Oldenbrot und Tierarzt Fasting
Gehraun in Raftebe lassen er-
teilungsabher am
Montag, 29. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in Schmidts Gasthause in Delfshörne
ihre im Gantheuermoor
an der sog. Schanze am Deelewege
— hinter ol. Bartels Bau — und
nahe einem guten Sandwege u. einer
Chaussee gelegenen

Placken,

groß 14 Hektar, in Abteilungen u.
auch im ganzen zum Verkauf aus-
bieten, und soll auf das Höchstgebot
der Zuschlag sofort erfolgen.
Antritt nach diesjähriger Ernte
bezm. 1. November d. J.

Die Placken sind bis auf eine kleine
Fläche kultiviert und sehr ertragreich.
Dieselben würden sich namentlich zu
Anbaustellen vorzüglich eignen.
Es wird ausdrücklich hervor-
gehoben, daß nur dieser einmalige
Verkaufsausschlag stattfindet.
Kaufslustige können jede gewünschte
Auskunft von mir erhalten, auch die
Verkaufsbedingungen, Zahlungsster-
mine etc. bei mir erfahren.
Raftebe. J. Degen, Aukt.

Regulateure

14 Tage Gehr u. Schlag-
wert von
Mt. 9.50 an.
Große Auswahl in
modernen
Hänge-Uhren.
Preise sehr niedrig gestellt.
3jähr. Garantie.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

150 Jüder Bauerde

fürs Abholen,
auch kann selbige fürs Fuhrlohn an
Ort und Stelle gebracht werden.
Näheres beim Geschäftshaus des
Herrn Dreier, Oldenburg, Neu-
bau des Herrn Goldschmidt.
Mehrere hochtragende und frisch-
milchende
**Kühe und
Quenen**
habe wieder zu verkaufen.
**L. Weinberg, Viehgeschäft,
Ziegelhofstr. 47.**
Gut erhaltenes Fahrrad billig zu
verkaufen. Bürgerstraße 15.
Sahn. Am Sonntag, d. 28. d. M.
**Grosses
Enten - Verkegeln.**
Hierzu ladet ein Joh. Schallab.
Zu vert. ein schönes Vollenfah.
D. Penjes, Ammerl. Hof.

Regulateure

14 Tage Gehr u. Schlag-
wert von
Mt. 9.50 an.
Große Auswahl in
modernen
Hänge-Uhren.
Preise sehr niedrig gestellt.
3jähr. Garantie.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

150 Jüder Bauerde

fürs Abholen,
auch kann selbige fürs Fuhrlohn an
Ort und Stelle gebracht werden.
Näheres beim Geschäftshaus des
Herrn Dreier, Oldenburg, Neu-
bau des Herrn Goldschmidt.
Mehrere hochtragende und frisch-
milchende
**Kühe und
Quenen**
habe wieder zu verkaufen.
**L. Weinberg, Viehgeschäft,
Ziegelhofstr. 47.**
Gut erhaltenes Fahrrad billig zu
verkaufen. Bürgerstraße 15.
Sahn. Am Sonntag, d. 28. d. M.
**Grosses
Enten - Verkegeln.**
Hierzu ladet ein Joh. Schallab.
Zu vert. ein schönes Vollenfah.
D. Penjes, Ammerl. Hof.

Verkauf und Verpachtung.

Edweicht. Der Köter **J. D.** Ottmer zu Nordweicht 1 (Portslage) läßt frankheitshalber am

Freitag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anfang, n und bei seiner Wohnung:

1 Fuchspferd (Doppelpont), 8 Jahre alt, fromm und jugfest,
1 beste Milchkuh,
4 junge Schweine (4 Mon. alt),

1 neuen Ackerwagen mit Aufzug, 1 Egge, 1 Pflug mit Bögel, 1 Pferdegeschirr, 1 Vorflarre, 1 Wagenstuhl, Repe, Windebäume und mehrere sonstige Sachen,

ferner:
6 Sch.-S. Roggen,
3 " " Hafer,
2 " " Gerste,
2 " " Kartoffeln,
3 " " Dreschgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt Ottmer 16 Sch.-S. Bauland im Kamp vor Hübner Hause im ganzen oder in Abteilungen auf mehrere Jahre zu verpachten. Kauf- und Pachtliebhaber laden ein

Immobilverkauf.

Sandhatten. Hm. Witte das. beabsichtigt seine an der Chaussee Sandhatten-Huntlosen belegene

Besitzung,

bestehend aus Gebäude, 34 Scheffel, Garten und Ackerland, 7 Scheffel. Weiden beim Hause, besser Bonität, 2 Stück Vieh, und ferner Moorplätzen in der Sandhattermark, groß 0,5945 ha,

mit beliebigem Antritt, möglichst 1. Novbr. d. J., Ackerland nach Aberte, geteilt oder im ganzen meistbietend zu verkaufen.

2. Auflass findet statt

Dienstag, den 30. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Aukt. Wirtshaus zu Gatten, und wird in diesem Termin der Zuschlag voraussichtlich erteilt.

H. Nipfen, Aukt.

Nafede. Der Gastwirt Giffel-johanns zu Nafede läßt am

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr, auf seinen an der Chaussee in der Nähe der Viehe belegenen Gründen in Abteilungen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoed.

Rastede. Johann Fiden in Sandhattermoor beabsichtigt seine daselbst an der Kleibroter Chaussee belegene Stelle, gutes Wohnhaus und 9 Sch.-S. sehr ertragreiches Land, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten; auch ist Fiden nicht abgeneigt, seine Besitzung zu verkaufen. Antritt 1. Mai 1904.

Pacht- und Kaufslustige wollen sich an Fiden oder an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Wirtschafts-

Verkauf.

Eine in der Nähe der Stadt Oldenburg an lebhafter Straße belegene

Wirtschaft und Handlung

habe ich wegen Kränklichkeit des Besitzers unter der Hand preiswert zu verkaufen.

Donnerstags h. Oldb. i. Gr. A. Geerten, Rechnungssteller.

Zu verk. wegen Mangel an Platz große Vertikale mit Matratze und 1 Reisefloster. Zeughausstr. 16.

Wahnbek. Wm. J. G. Schwaning daselbst (a. d. Chaussee) läßt am

Sonntag, den 4. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Ackerwägen (fast neu), 2 schwere, fast neue Ackerwagen, 1 Dreifachmaschine (so gut wie neu) mit Göpel (sehr leichter Gang), 1 Staubmühle;

ferner:
30 Sch.-S. Roggen } vorzüglich
20 " " Hafer } stehend,
38 " " gut befestigtes Mäh-

Gras,

wovon 18 Sch.-S. im Jagen. Bester-moor liegen. Letzteres ist vorher zu befehen.

Nadorf. D. G. Dierck.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Unter meiner Nachsicht steht eine in der Nähe von Zwischenahn belegene

Kösterstelle

zum Verkauf.

Die Stelle besteht aus einem geräumigen, in gutem baulichen Zustand befindlichen Wohnhause nebst reichlich 48 Sch.-S. Garten, Grünte- und Bauländereien, größtenteils besser Bonität und alles beim Hause in einem Komplex belegen.

Wegen der günstigen und angenehmen Lage kann ich diese Stelle mit Recht zum Ankauf empfehlen; auch würde dieselbe für einen Privatmann, der auf dem Lande zu wohnen wünscht und nebenbei etwas Landwirtschaft betreiben möchte, sich bestens eignen.

Angebote nehme bis zum 1. Juli d. J. entgegen und wird nähere Auskunft durch den Unterzeichneten zu jeder Zeit unentgeltlich erteilt.

J. G. Hinrichs.

Frucht- und

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann D. zur Höhe zu Klein-Garnholz läßt am

Freitag, den 10. Juli d. J.,

(nicht Sonntags, den 25. Juli), nachm. 2 Uhr anfang,

plm. 20 Sch.-S. Saat gut stehenden Roggen im

Willbrotsmoor,

plm. 18 Sch.-S. Hafer auf dem Hogenmoor,

plm. 20 Sch.-S. Hafer in der Neuenwiese,

sowie plm. 25 Tagewert

Gras, bestes Ruhe-

liefernd,

meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauf u.

Mit dem Verkaufe des Hafers auf dem Hogenmoor wird begonnen und wollen Kaufsliebhaber sich daselbst versammeln.

J. G. Hinrichs.

Immobilverkauf.

Eversten. Der Zimmermann Georg Nafede zu Eversten 1 läßt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten, sehr gut erhaltenen Wohnhause und 0,4270 ha guten Bändereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. ev. später verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist ange-
setzt auf
Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
abends 7 Uhr,
in Schüttes Wirtshaus in Eversten.
B. Schwaning, Auktionator.

Zu verkaufen ein kleiner weißer Kachelofen billig.
Blumenstraße Nr. 5.

„Wanderer“

ist infolge bedeutender Preisermäßigung nicht mehr das teuerste, wohl aber das vornehmste Rad.

Vertreter: Wilh. Baumann Ww., Lindenstr. 29.
Gehr. Räder werden in Zahlung angenommen. — Wiederverkäufer gesucht.

Jean Baptiste Feilner,

Hof-Photograph,
Inhaber: Feilner & Mohaupt,

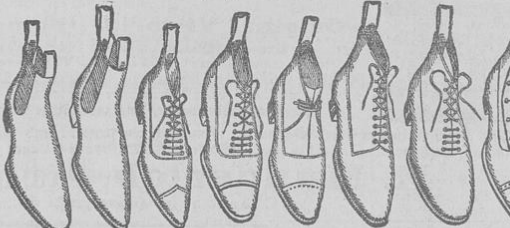
Oldenburg, Rosenstrasse- und Pferdemarktplatz-Ecke.

Atelier für moderne Photographie,
Vergrößerungen auf allen gangbaren Papieren nach jedem Bilde. Aufnahmen von Landschaften, Interieurs, Tieren usw.

Preise vollkommen konkurrenzfähig.
Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Schuhwarenfabrikniederlage Langestr. 6.

Verkauf zu Fabrikpreisen.



Einige Paars neuer gangbarster Herrenartikel in echt Boxcalf, also das Beste, zum Preise von 9 Mk.

Vieh- und Frucht-Verkauf.

Gatten. Der Viehtüchter G. Behn-
fuhl daselbst läßt

Montag, den 6. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr bei seiner Wohnung anfangend:

1 belegte Kuh,
1 1½-jähr. Fild,
30 Sch.-S. guten Roggen,
6 dito Hafer,
2 dito Kartoffeln

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Nipfen, Auktionator.

Köterei-Verkauf.

Nafede. Der Dachdeckermeister Gisel Nafede in Barghorn beabsichtigt seine daselbst belegene Köterei, aus guten Gebäuden u. ca. 80 Sch.-S. Bändereien bestehend, mit Antritt zum 1. Mai 1904 zu verkaufen.

Die Köterei liegt ganz nahe der Chaussee.

Einmaliger Termin ist auf nächsten Donnerstag, nachm. 5 Uhr, bei Gastwirt Helms in Zoy angesetzt und wird bei genügender Gebote der Zuschlag sofort erfolgen. Erfolgt der Zuschlag nicht, läßt Nafede die Köterei alsdann gleichzeitig auf ein oder mehrere Jahre zur Verpachtung aus-

bieten.
J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf

in

Eversten.

Eversten. Hauptlehrer Wragge, Eversten II. läßt bei der Schule am

Montag, den 29. Juni d. J.,

abends 8 Uhr,

5 Stücke bestbefestetes

Gras

auf Zahlungsfrist verkaufen.

B. Schwaning, Aukt.

mit Rette, fettenlos, Doppelüberführung, Freilauf- und Rücktrittsbremse,



Ein im Zentrum hiesiger Stadt an vortheilhafter Lage gelegenes neues, dreistöckiges

Geschäftshaus,

besonders für einen Bäcker oder Schlichter geeignet, habe ich bei sehr geringer Abzahlung billig zu ver-

kaufen, eventuell zu vermieten. Antritt jederzeit.

B. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Blöherfelde.

120 Scheffel. Gras

im „Rahnpool“ beim Armenhause Blöherfelde sollen am

Sonntag, den 4. Juli,

nachm. 3 Uhr,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist ver-

kauft werden.

B. Schwaning, Auktionator.

Burwinkel. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des daselbst in ol. Stühmers Stelle belegenen, dem Landmann Fr. Güttemann zu Blöherfelde gehörigen

Marischlandes,

groß 2,7079 ha (ca. 6 Jüch), ist 3. und letzter Verkaufsaussatz

Mittwoch, 1. Juli cr.,

nachm. 5½ Uhr,

bei Gastwirt Nüttelmann zu Bur-

winkel, und erfolgt dann auf genügendes Gebot sofort der Zuschlag.

Großemeer. C. Saate, Aukt.

Arbeiter-

Bildungs-Verein

Sonntag, den 27. Juni, abends 9 Uhr:

Anserordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vereinshausangelegenheit.

2. Feier des 50jährigen Stiftungsfestes betreffend.

Die Mitglieder, besonders die ge-

ehrten Vereinsfreunde, werden hierzu freundlichst eingeladen und um zahl-

reiches Erscheinen gebeten.

Holle.

Sonntag, 28. Juni:

Vogelschießen

und

Konzert.

Nachdem:

Ball

für Herrschaften.

Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. V. Seggern.

Falkenburg (Odenb.). Der in weiter Umgegend bekannte, in nächster Nähe des stark besuchten Urwaldes Gasbruch hier, sehr schön belegene

Gasthof

zur Falkenburg

kommt am

Montag, den 29. Juni,

nachm. 4 Uhr,

im Gasthof zur Falkenburg zum öffentlich meistbietenden Verkaufs-

aussatz.

In demselben ist seit langen Jahren Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei (im Sommer bedeutende Sommerwirtschaft) mit bestem Erfolge betrieben. Vereinslokal von Krieger-, Schützen-, Radfahr-, Turn- und sonstigen Vereinen, große Räumlichkeiten, Garten und Tanzsaal, 2 Kegelbahnen und Stallung für 50 Pferde. 40 Min. vom Bahnhof Ganderslee.

Liebhaber ladet ein

B. Loenmeyer.

Villa

in Rastede

ist billig durch mich zu verkaufen.

Oldenburg. Rud. Meyer, Bergstr. 5. Auktionator.

Bürgerfelde. Zu verk. gut erh.

Grad. Johann Justusweg 4.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder.

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. — Zubehörsartikel, wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmängel J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg 172. 5.80 Mk., mit Garantie Mk. 6. — 6.80, Schlauche mit Garantie Mk. 3.50 und 4.—

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. F. Brochhoff in Altfriede lässt am

Mittwoch,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:

plm. 50 Tagewert

Gras,

gutes Kuhnhe liefern, pfandweise verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Otmanns Wirtschaft zu Burgfelde versammeln.

Begonnen wird mit dem Verkauf in den „Wösten“.

J. S. Gierichs.

Immobilien-Verkauf in Beckhausen.

Rafede. Die im Nachlass des verstorbenen Ritters Gerh. Müller in Beckhausen vorhandenen Immobilien:

1. eine in Beckhausen an der Chaussee belegene Kötterei, bestehend aus guten Gebäuden und 17,8551 ha Ländereien guter Bonität und sehr ertragreich.
2. ein in der Gemeinde Fede bel. Kleiplaten, groß 0,8632 ha.
3. der vor Beckhausen belegene Platten, Grün- und Ackerland, groß 3,8695 ha.

sollen erbschaftshalber mit Eintritt zum 1. Mai 1904 bezogen. Herbst d. J. verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 30. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,

in Müllers Gasthaus in Beckhausen anberaumt.

Die Kötterei gelangt auch geteilt zum Verkauf.

Kaufslustige laden ein

J. Degen, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. S. Rohe in Querenfede lässt am

Mittwoch,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr auf:

das Gras

in der an der Aue gelegenen Wiese pfandweise meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen

J. S. Gierichs.

Rafede. Vandmann Johann Weisbach zu Rethen lässt wegen

Auflage der Landwirtschaft am

Sonntag, 4. Juli,

nachm. 2 Uhr beginnend:

- 2 belegte Kühe,
- 1 zweijähr. Duene,
- 1 Ferkel,
- 15 Ferkel, 7—10 Wochen alt,
- 40 Hühner,

1 Ackerwagen, 6 Paar neue Wagen-

seilen, 2 fast neue Blüppen,

8 Dorf- u. Groventarren, 2 Karloffel-

quetscher, 2 Staudmählen, 3 Sälen-

seilen, 1 Gabellade mit Messer,

1 eich. Kleiderständer, 2 Koffer,

1 Riste (Alteum), 1 Kuchenschrank,

1 Gähren, 1 Tisch, 6 Mohrfühle,

1 Wanduhr, 1 Zellerborte, 1 gr.

Rochtopf, 3 Eimer, Wasen, Käfer,

Schuppen, Forsten, Dreifüßler,

2 Transportkannen, 1 Waschtopf,

Zimmergeräthe, 1 Malerfaß,

1 Fahrrad, Schmeißelbäder, Nickel-

fühle, 2500 Steine u., ferner:

15 Sch.-E. Roggen,

10 " " Hafer,

4 " " Kartoffeln

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu

einladen

J. Degen, Aukt.

Neuen Salzheringe,

1903er

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Auserwählte Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Zigarren der grossen Preisfindung halber vor reinsortierten bevorzugt werden. Hier in Bremen werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält in 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 33—34 Stück, zusammen 334 Stück (1/4 Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

welche rein sortierten Farben 75. 80. 86. 86. 92. 100. 108. 115. 115 u. 120 Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für Mark 20 franko. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde den sehr billigen Preis von Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigen Brand. Um einen Vergleich mit bisher gerauchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung und erstatten gezahlten Betrag sofort voll zurück.

Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.

Original Victoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfacher und dauerhaftester Mechanismus sind die Hauptmerkmale der Original Victoria-Nähmaschinen, deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart übertrifft dasjenige.

Original Victoria-Nähmaschinen näh 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die Victoria-Nähmaschinen den aller schönsten Stich. Alle der Nahtung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das Ideal einer Nähmaschine erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine.

Verkauf unter sachmännlicher Garantie. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen. Teilzahlungen gestattet. Großes Lager in billigen Nähmaschinen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenstraße 52.

Frucht- und Gras-Verkauf

auf
Großfeldhus.

Rafede. A. zur Gort lässt am Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr beginnend, 50 Sch.-S. bestes Wägras, 30 " " Kleegras, 40 " " besten Roggen, 30 " " Hafer in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Vollheringe,
12 Stück 40 u. 50 Pfg., empfiehlt

Paul Danzwardt.

Zu verkaufen ein tafelf. Klavier,

billig. Näheres

„Hotel zum deutschen Kaiser“,

Langelstraße.

Grundstücks-Verkäufe Hypotheken-Darlehen

vermittelt prompt und billig

A. Parussel, Ohmstedt.

Rüben-Reis

traf wieder ein bei

Paul Danzwardt.

Hämorrhoiden

selbst veraltet, werden garanti-

ert schmerzlos beseitigt. Ge-

samtkosten M. 5.—. Uebersen-

dung frko. Dr. phil. Böhke,

Berlin W. 8, Kronenstraße 12.

J. G. Ahlrichs

Ed. Wiepken & Th. Meiners,

Markt 2,

empfiehlt billigst

Kanalisations-

Artikel,

als:

eiserne Röhren,

Abzweige,

Bogenknie,

Geruchsverschlüsse,

Haus- u. Hoffinkasten,

Regenrohrfinkasten,

Revisionskasten.

Photographie.

Anfahmen zu jeder Tageszeit werden gut und billig

hergestellt im

Photographischen Atelier

von

Hugo Paulsen,

Heiligegeiststr. 2.

— Vergrößerungen in bester Ausführung. —

Spezialität: Kinder-Aufnahmen.

Ungefühls der bevorstehenden Reisesaison

bringen wir unser feuer- und einbruchssicheres, Tag und Nacht bewachtes

Tresor-Gewölbe

in empfehlende Erinnerung.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten Tresorfächer, welche

unter eigenen Verchluss der Mieter stehen, auf jede beliebige Zeit zu

niedrig bemessenen Preisen. Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung

verschlossene Dokumenten, versiegelte Pakete u. dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung und vollständige Ver-

waltung von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer

Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Ver-

waltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. —

Die Befähigung unseres Gewölbes ist gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Deering allen voraus!

Vorsicht beim Kauf einer Nähmaschine!

Original Deering

Mähmaschinen

und Ersatzteile sind nur zu beziehen durch den

Vertreter **W. Block, Zwischenahn.**

Zu verkaufen ca. 50 beste

Standföde, Näheres bei

Gastwirt Aug. Otmanns,

Hedemart Nr. 2.

Täglich frische Milch und Butter-

milch. Dienstadt 38.

Erdbeeren täglich frisch.

Nordstr. 62.

Rastede.

Sonntag, den 27. d. Mts.,

nachmittags 5 Uhr, sollen bei der

Versteigerung ca. 40 Meter eigenes

Städt., sowie 2 große und 2 kleine

Teile gegen Barzahlung verkauft

werden. Der Kirchhof.

Kartoffeln

kauft jedes Quantum

W. Münchmeyer,

Donnerst. 2.

Bräuterei,

Kohlentee,

Carbolinum, auch fahweise,

empfiehlt

J. G. Sashagen, Zwischenahn.

Bringe meine

Fahrrad-

Reparatur-

Werkstatt

in empfehlende

Erinnerung.

J. Vosgerau.

neue Fahrräder

in jeder Preiskategorie von 85 Mark an,

mit Gummi.

J. Vosgerau.

Vierere bunten Dorf für 3.— u.

und schwarz für 4.—

der Ander à 20 Hl frei b. Haus.

Bei groß. Abgängen noch billiger.

Joh. Wienten, Guntestr. 2.

Schuhwaren! Schuhwaren!

J. H. Ehlers,

Baumgartenstraße 10.

Welche

mechanische Tischlerei oder Stell-

macheri übernimmt die Fabrikation

und den Betrieb einer landwirtsch.

Maschine, die patentmäßig geschützt

ist u. in einen großen Abg. verspricht?

Offerten bis zum 1. Juli unter

£. 545 an die Exped. d. Bl. erbeiten.

Beste

Lupinen

billigst,

ist vorrätig bei

W. H. Kraatz, Rafede,

Samenhandlung.

1 Nähmaschine, 1 Bettstelle und 1

u. Hausdorn billig zu verk. Näheres

G. Büding, Lindenstr. 26.

Henkels

Bleich-Soda

Taglich frisches Hochfleisch empf.

J. Spiermann, Kurwischtr. 25.

Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Nordstr. 1a.

Mehrere neue und gebrauchte

Herren- u. Damen-Räder

gebe von 50 Mark an ab. 1 Jahr

Garantie.

Bis Ende dieses Monats

erhalte noch täglich

frische Spargel

in bekannter Güte.

C. G. Baars,

Innerer Damm 6.

Groß-Vornhof. Zu verkaufen

ein trächtiges Schwein, welches in

14 Tagen ferkelt. Gint. Thien Ww.

Wagstufen n. Ital. Kisten zu ver-

kaufen. Saarenstraße 35a.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2. M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 P. — Man abonniert bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate werden mit flammender Verbreitung und Kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 P., sonstige 20 P.

Anzeigen-Annahmestellen:
Oldenburg: Anzeigen-Expedition v. J. Böttner, Mottenstraße 1, und W. H. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenbahn: H. Sandtke, sowie sämtliche Anzeigen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, Freitag, den 26. Juni 1903.

Reichstagswahl.

Das Ergebnis der gestrigen Stichwahl stellt sich nach den bis heute 4 Uhr morgens vorliegenden Nachrichten wie folgt:

I. Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Bargmann (frei. Volksp.)	Sug (Sozialdem.)
Stadtgemeinde Oldenburg.		
1. Wahlbezirk (Markthalle)	356 (102)	56 (34)
2. " (Kaiserhof)	333 (135)	133 (79)
3. " (Bavaria)	252 (143)	119 (74)
4. " (Union)	303 (116)	84 (60)
5. " (Rudelsburg)	259 (110)	146 (97)
6. " (Doob's Etablissement)	359 (173)	232 (168)
7. " (Lindenhof)	268 (211)	229 (178)
8. " (Schützenhof)	127 (105)	365 (296)
Gemeinden Eversten und Ohmstede.		
1. Wahlbezirk (Eversten)	230 (174)	398 (352)
2. " (Bloherfelde, Petersfehn, Friedrichsfehn)	148 (82)	88 (64)
3. " (Wechloy, Dren, Metjendorf, Dsenerfelde)	85 (50)	69 (48)
4. " (Eghorn, Spwege, Wahnbeck)	131	84
5. " (Nadorst)	60	138
6. " (Donnerichwee, Vornhorst)	121	257
7. " (Ohmstede)	71	152
Gemeinde Osterburg.		
1. Wahlbezirk (Frohn's Gasthaus)	238 (95)	286 (235)
2. " (Harmonie)	92 (61)	370 (335)
3. " (Koopmann's Wirtshaus)	145 (77)	283 (247)
Gemeinde Solle	121 (34)	14 (17)
Gemeinde Wardenburg	169 (36)	103 (96)
Gemeinde Hatten	152 (53)	41 (37)
Gemeinde Rastede.		
1. Wahlbezirk (Rastede, Brink, Sübende, Neufüßende, Leuchtenburg, Loy, Panthausen)	331 (153)	77 (72)
2. " (Lehmden, Reithen, Bedthausen, Wapeldorf, Delfshausen, Hahn)	232 (151)	30 (32)
Gemeinde Wiefelstede.		
1. Wahlbezirk (Wiefelstede, Mollberg, Dringenburg, Grifstede, Bokel und Nuttel)	355 (308)	19 (8)
2. " (Vorbeck und Neuenfrüge)	105 (88)	5 (—)
Gemeinde Jade	328 (136)	9 (5)
Gemeinde Schweiburg	239 (125)	15 (17)
Fürstentum Lüneburg.		
Bis jetzt bekanntes Resultat	1886 (210)	3378 (3008)
Fürstentum Birkenfeld.		
Bis jetzt bekanntes Resultat	4100 (1409)	1404 (1192)
Im Ganzen	11696	8581

Es fehlen noch einige Ortschaften aus dem Fürstentum Birkenfeld, die jedoch an dem Resultat nichts ändern dürften.

(Am 16. Juni wurden für Bargmann 4928, für Sug 7352 Stimmen abgegeben.)

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der Hauptwahl am 16. Juni erhielten.



II. Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Träger (frei. Volksp.)		Sug (Soz.)	
Amt Barel.				
Stadt Barel	669	(515)	316	(284)
Landgemeinde Barel	607	(402)	399	(334)
Bochhorn	440	(279)	141	(100)
Zeel	311	(240)	94	(74)
Neuenburg	269	(137)	20	(16)
Zusammen	2296	(1573)	970	(808)

Amt Jever.				
Jever	590	(323)	241	(200)
Clebern	76	(28)	17	(7)
Wippels	32	18	17	(12)
Sillenstede	109	(59)	23	(14)
Sande	143	(117)	92	(87)
Patens	76	(—)	23	(—)
Minjen	67	(20)	26	(18)
Jeddenwarden	123	(75)	75	(74)
Sengwarden	119	(56)	37	(19)
Waddenwarden	99	(66)	12	(4)
Oldorf	46	(19)	7	(3)
St. Joost	36	(12)	10	(2)
Warden	53	(17)	10	(6)
Hohenkirchen	136	(37)	11	(14)
Tettens	133	(63)	48	(19)
Sandel	56	(—)	—	(—)
Wangerooze	51	(37)	3	(8)
Schorrens	171	(77)	184	(164)
Acum	58	(38)	31	(24)
Weftrum	15	(8)	—	(1)
Wiefels	46	(15)	1	(—)
Zusammen	2311	(1100)	891	(676)

Amt Westerfede.				
Westerfede	1100	(818)	75	(51)
Ipen	532	(299)	172	(172)
Mugstfehn	—	(—)	—	(—)
Zwischenahn	587	(303)	91	(99)
Edewecht	296	(110)	37	(45)
Godensholt	—	(—)	—	(—)
Zusammen	2515	(1530)	375	(367)

Amt Elsfleth.				
Stadt Elsfleth	202	(136)	72	(78)
Landgem. "	77	(—)	42	(—)
Bardenfleth	147	(32)	8	(8)
Neuenbrof	67	(4)	—	(—)
Oldenbrof	86	(28)	11	(13)
Altenhantorf	104	(30)	4	(6)
Großenmeer	164	(3)	—	(—)
Zusammen	347	(233)	137	(105)

Amt Brake.				
Brake	507	(456)	256	(384)
Dielgönne	105	(62)	9	(18)
Reckenkirchen	170	(116)	91	(98)
Schwei	289	(216)	8	(5)
Debesdorf	97	(34)	16	(13)
Hammelnwarden	154	(67)	147	(143)
Golzwarden	172	(86)	120	(120)
Strückhausen	274	(99)	41	(24)
Zusammen	1768	(1136)	688	(805)

Amt Butjadingen				
Stollhamm	170	(96)	14	(12)
Seefeld	194	(105)	27	(16)
Alens	318	(166)	303	(284)
Wegen	199	(97)	116	(112)
Waddens	65	(32)	9	(7)
Toffens	51	(30)	26	(18)
Edwarden	60	(32)	20	(14)
Engshamm	121	(69)	31	(25)
Langwarden	—	(112)	—	(51)
Abbehausen	245	(153)	73	(57)
Burhave	156	(66)	61	(49)
Zusammen	1579	(958)	680	(645)

Amt Rüstringen.				
Bant	—	(698)	—	(2916)
Neuende	1659	(142)	5186	(519)
Heppens	—	(412)	—	(1243)
Zusammen	1659	(1252)	5186	(4678)

Im Ganzen: **Träger 12,475 (7732); Sug 8927 (7959) Stimmen.**

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der Hauptwahl am 16. Juni erhielten.

Die Gesamtziffer bei der Hauptwahl betrug **17,615** Stimmen.
Die Gesamtziffer bei der Stichwahl betrug **21,402** Stimmen.

Außerdem liegen folgende Stichwahlresultate vor:

Mugsborg. Gufnagel (Konf.) gewählt.
Nischersleben. Kopsch (fr. Volksp.) gewählt.
Wriswalde. Bruhn (Antif.) gewählt.
Baunen. Graefe (Antif.) gewählt.
Berlin 1. Wahlkreis. Kampf (fr. Sp.) gewählt gegen
Arons (Soz.)
Witterfeld. Bauernmeister (Rp.) gewählt.
Borna. Schöpflin (Soz.) gewählt.
Beuthen. Krolit (Zentr.) gewählt.
Breslau. Zusaner (Soz.) gewählt gegen Stroffer
(Konf.)
Bayreuth. Dagen (ntf.) gewählt.
Bielefeld. Humann (Zentr.) gewählt.
Crailsheim i. Württ. Vogt (B. d. L.) gewählt.
Calu i. Württ. Schreckhardt (B. Sp.) gewählt.
Cannstadt-Ludwigsburg. Dr. Hieber (ntf.) gewählt.
Colmar. Reich (Elf.) gewählt.
Danzig. Rommisen (fr. Vg.) gewählt gegen Bartel
(Soz.)
Dortmund. Hilbert (ntf.) gewählt.
Düsseldorf. Kirch (Zentr.) gewählt gegen Gimpe (Soz.)
Diedenhofen. Morot (Elf.) gewählt.
Duisburg. Dr. Beumer (ntf.) gewählt mit 36,411 St.
gegen Denasbach (Soz.) 29,939 St.
Essen. Köfide (fr. Vg.) gewählt.
Erfurt. Hagemann (ntf.) gewählt.
Erbach (Hessen). Rau (Soz.) gewählt.
Essen a. Ruhr. Stöbel (Zentr.) gewählt mit 38,168
St. gegen Gräfer (Soz.) 33,569 St.
Schwelge. Seyboth (fr. Volksp.) gewählt.
Esslingen. Schlegel (Soz.) gewählt.
Flensburg. Wahlte (Soz.) gewählt.
Frankfurt a. M. Schmitt (Soz.) gewählt gegen
Bruch (Soz. Volksp.)
Frankfurt a. Oder. Dr. Braun (Soz.) gewählt.
Freiburg i. Sadt. Schulze (Soz.) gewählt gegen
Dr. Dertel (B. d. L.)
Freudstadt i. Württ. Wagner (B. Volksp.) gewählt.
Frankfurt-Lissa. Schmidt (Reichsp.) gewählt.
Göttingen. Götz v. Denbun (Welfe) gewählt.
Germersheim. Lichtenberger (Natlib.) gewählt.
Goslar. Horn (Natlib.) gewählt.
Göppingen (Württemberg). Dr. Vinde mann (Soz.) gewählt.
Gießen. Heyligenstadt (Natlib.) gewählt.
Guben. Prinz Schönau-Carolath (Natlib.) gew.
Grünberg. Stell (fr. Volksp.) gewählt.

Gagen. Eugen Richter (fr. Volksp.) mit 21,000 St.
gewählt gegen Timm (Soz.) 14,700 St.
Hannau. Lucas (Natlib.) gewählt.
Hamm. Westermann (Natlib.) gewählt.
Hamel. Wallbrecht (Natlib.) gewählt.
Heidelberg. Bed (Natlib.) gewählt gegen Barth (Zentr.)
Heilbronn. Dr. Wolff (B. d. L.) gewählt.
Herford. Meyer (Konf.) gewählt gegen Hoffmann
(Soz.)
Helmstedt. Kaufmann (Natlib.) gewählt.
Hersfeld. Werner (Antif.) gewählt.
Hildesheim. Bauermeister (Zentr.) gewählt.
Hirschberg. Dr. Ablass (fr. Volksp.) gewählt gegen
Feldmann (Soz.)
Homburg. Jichert (Zentr.) gewählt.
Jerichow. Juch Bismard (Wildfont.) gewählt.
Jerichow. Lenzmann (fr. Volksp.) gewählt gegen
Stöbel (Zentr.)
Kattowiz. Korjenty (Kole) gewählt.
Karlshöhe. Ged (Soz.) gewählt.
Kassel. Vattmann (Antif.) gewählt.
Köln. Trimborn (Ztr.) gewählt gegen Hofrichter (Soz.)
Kottbus. v. Dirlen (Reichsp.) gewählt.
Koblenz. Dr. Barth (fr. Ver.) gewählt.
Landshut. Dr. Hermes (fr. Volksp.) gewählt.
Landshut. Voening (Konf.) gewählt.
Leipzig. Motteler (Soz.) gewählt mit 19,671 St.
gegen Dasse (natf.) 16,312 St.
Lerbach i. Bad. Blantenhorn (natf.) gewählt.
Luben-Bunzlau. Kern (wildfont.) gewählt.
Margburg. v. Gerlach (nat-soz.) gewählt.
Magdeburg. Pfannkuch (Soz.) gewählt mit
21,368 St. gegen Krenndt (natf.) 19,262 St.
Mainz. Dr. David (Soz.) gewählt gegen Dr. König
(Zentr.)
Mannheim. Dresbach (Soz.) gewählt gegen
Reiß (natf.)
Minde. Sietemann (B. d. L.) gewählt.
Münster 1. Birk (Soz.) gewählt gegen Dr. Luidde
(B. Volksp.)
Münster. Schlumberger (natf.) gewählt.
Münster-Langen. Edhoff (fr. Volksp.) gewählt.
Münster-Wigger. De Witt (Ztr.) gewählt.
Nordhausen. Dr. Wiemer (fr. Volksp.) gewählt.
Norden-Euden-Beer. Ficht zu Jann und Knyp-
hausen (Konf.) gewählt.

Oberberum. Pauli (Reichsp.) gewählt gegen Brühne
(Soz.)
Nischersleben-Halberstadt. Rimpau (Natlib.) ge-
wählt gegen Wartels (Soz.)
Offenburg. Dr. Beder (Natlib.) gewählt.
Osthan. Zipinski (Soz.) gewählt.
Osnabrück. v. Schiele (Welfe) gewählt.
Pöbling-Waibling (Württemberg). Hertta (Soz.) gewählt.
Pforzheim-Durlach. Eichhorn (Soz.) gewählt.
Quercfurt. Windler (Konf.) gewählt.
Rennscheld. Meiß (Soz.) gewählt gegen Fischbeck
(fr. Volksp.)
Reutlingen-Tübingen. Bayer (B. Volksp.) gewählt.
Rotenweier (Württemberg). Contr. Hausmann (B. Volksp.)
gewählt.
Rinteln-Hofgeismar. Bettelein (Soz.) gewählt.
Sagan-Sprottau. Dr. Müller (fr. Volksp.) gewählt
gegen Kuhnke (Konf.)
Sangerhausen. Scharre (Reichsp.) gewählt.
Schwarzburg-Sondershausen. Bärwinkel (Natlib.)
gewählt gegen Moos (Soz.)
Schaumburg-Lippe. Deppe (Wild) gewählt.
Speyer. Ehrhardt (Soz.) gewählt gegen Eiben (Ztr.)
Stade. Otto (fr. Volksp.) gewählt. (?)
Strasbourg (Stadt). Riff (frei. Ver.) gewählt.
Strasbourg (Land). Blumental (B. Volksp.) gewählt.
Stettin. Herbert (Soz.) gewählt mit 16,115 St. gegen
Brömel (fr. Ver.) 12,942 St.
Strigan. v. Richthofen (Konf.) gewählt.
Tilsit. Schidert (Konf.) gewählt.
Torgau. v. Lindenhausen (Konf.) gewählt.
Ulm. Storz (B. Vp.) gewählt.
Verden. Held (ntf.) gewählt gegen Arnswaldt (Welfe).
Waldeck. Dr. Rothhoff (fr. Vp.) gewählt.
Weglar. Krämer (ntf.) gewählt gegen Breidebach
(Zentr.)
Wittenberg. Dr. v. Spillner (Konf.) gewählt.
Wiesbaden. Bartling (ntf.) gewählt.
Würzburg. Dr. Thaler (Zentr.) gewählt gegen Schmitt
(Soz.)
West-Prignitz. Stubbendorf (Rp.) gewählt.
Wanzleben. Schmidt (ntf.) gewählt.
Wismar. Groth (Soz.) gewählt.
Zarnitz. Friesler (Konf.) gewählt.
Zweibrücken. Leinenweber (ntf.) gewählt.

Gesamtresultat aus 112 Stichwahlkreisen:
Konservative 10, Deutsche Reichspartei 6, Nationalliberale 25, Freiz. Volkspartei 12, Freiz. Vereinigung 5, Sozialdemokraten 23, Zentrum 9, Deutsche Volksp. 6, Bund der Landw. 3, Antifemiten 4, Welfen 2, Elsfleth 2, Polen 1, Nationalsoziale 1, Wilde 3.

Verantwortlich für Inhalt und Korrektheit: Dr. H. Feh; für den letzten Teil: Dr. von Knip; für den Anhang: Dr. H. Radomsky, Notationssekretär und Sekretär: A. Thier, Korrekter